agzente plus

Magazin für Ulmer Bürgerinnen und Bürger

Ausgabe 13
Februar
2018

Eine gemeinsame Initiative von lokale agenda ulm 21 und engagiert in ulm

energie tour ulm

agzente plus
ganz einfach online lesen!
agzente.de

Anders wohnen in Ulm

Baustoff Holz - nachhaltig und vielseitig

Wichtiges und Informatives aus Ulmer Vereinen und Einrichtungen

Neue Kooperation mit Radio free FM

GLACIS-GALERIE
MEINE REGION. MEIN CENTER.
CALZEDONIA
NEUE MODETRENDS
JETZT IM ULMLAUF!
IN ÜBER 40 FASHION STORES FINDEST
DU ALLES FÜR DEINEN STYLE.
ÜBER 90 SHOPS & RESTAURANTS . BUS & BAHN DIREKT VOR
DEM CENTER . ÜBER 1.100 PARKPLÄTZE . WWW.GLACIS-GALERIE.DE
/GLACISGALERIE . GLACISGALERIENEUULM

agzente plus

In Ulm leben 124.000 Menschen, und alle brauchen ein Dach über dem Kopf. In diesem Heft stellen wir verschiedene Möglichkeiten vor, in Ulm zu wohnen: im gemeinschaftlich geplanten Mehrfamilienhaus, als Flüchtling, in der WG, im Wohn- und Geschäftshaus an einem der wichtigsten Verkehrsknoten. Die Stadt Ulm sorgt für Wohnraum für Menschen in schwierigen Situationen. Und sie fördert den Bau von Häusern als Sonnenkraftwerk. Sie finden außerdem Tipps, wie man sich in der Wohnung vor elektromagnetischer Strahlung schützen kann.

Auch in unserem beliebten Gewinnspiel gibt es diesmal zwei Häuschen zu gewinnen. Und außerdem gibt es wieder viel zu berichten aus Vereinen, Gruppen und Bildungseinrichtungen. Schauen Sie rein, sicher ist auch für Sie etwas Lesenswertes dabei.

inhalt

Seite 4-13 **Themenschwerpunkt: Anders wohnen in Ulm**

Seite 14-17 **öko agzente setzen: Total Verstrahlt**

Seite 19 agzente plus – Gewinnspiel

Seite 20-22 Gutes Leben ohne Wachstum

Seite 23 energietour.ulm

Seite 24-25 Ernährungswoche, Green Parking Day

Seite 26 Termine der lokalen agenda ulm 21

Seite 27 Radio free FM

Seite 28 engagiert in ulm – EngagierDich-Woche

Seite 29 engagiert in ulm – Kursprogramm BE Akademie

Seite 30 Donaubüro - 11tes internationales Donaufest

Seite 31 St. Elisabeth Stiftung – Jordanbad

Seite 32 Bürgeragentur ZEBRA

Seite 33 Aktuell Lohnsteuerhilfeverein e.V.

Seite 34 ZAWiW - Frühjahrs- und Herbstakademien

Seite 35 Museum Schloss Großlaupheim - Carl Laemmle

Seite 36 Grüne Fraktion Ulm - DING CARD

Seite 37 OIKOCREDIT – "GUTES GELD"

Seite 39 Berufliche Schule Riedlingen

Seite 40 Selbsthilfebüro KORN

Seite 41 Linie 2

Seite 42 Stadt Ulm – Birdly - der Traum vom Fliegen

Seite 43 Stadt Ulm – Weyermannweg 9

Seite 44 Stadt Ulm – Drehscheibe Wohnraum

Seite 45 Stadt Ulm – Aufnahmehaus für Frauen

Seite 46 agzente plus stellt vor...

partner

ab Seite 20

Impressum
agzente plus ist eine gemeinsame Initiative von Ulmer Vereinen und Organisationen

Herausgeberteam
Petra Schmitz
lokale agenda ulm 21
p.schmitz@ulm.de
Gabriele Mreisi
engagiert in ulm
mreisi@engagiert-in-ulm.de
Michael Frank
FRESKO - Werkstatt für Werbung
info@fresko.de

Texte im redaktionellen Teil:
Stefan Loeffler, Thomas Dombeck
Karikatur auf Seite 4:
Hermann Rösch
Fotos:
teilweise www.fotolia.de
Titelbild:
Wolf Probst

Druck
Druckhaus Ulm-Oberschwaben
Papier: 60g/m² Utzenstorf Edelweiß
Verteilung
2 x jährlich an alle Ulmer Haushalte sowie über die beteiligten Partner. Auflage 57.000 Stück

Nächste Ausgabe:
September 2018

Redaktions- & Anzeigenschluss:
20. Juli 2018
Buchungsschluss:
6. Juli 2018
info@agzente.de

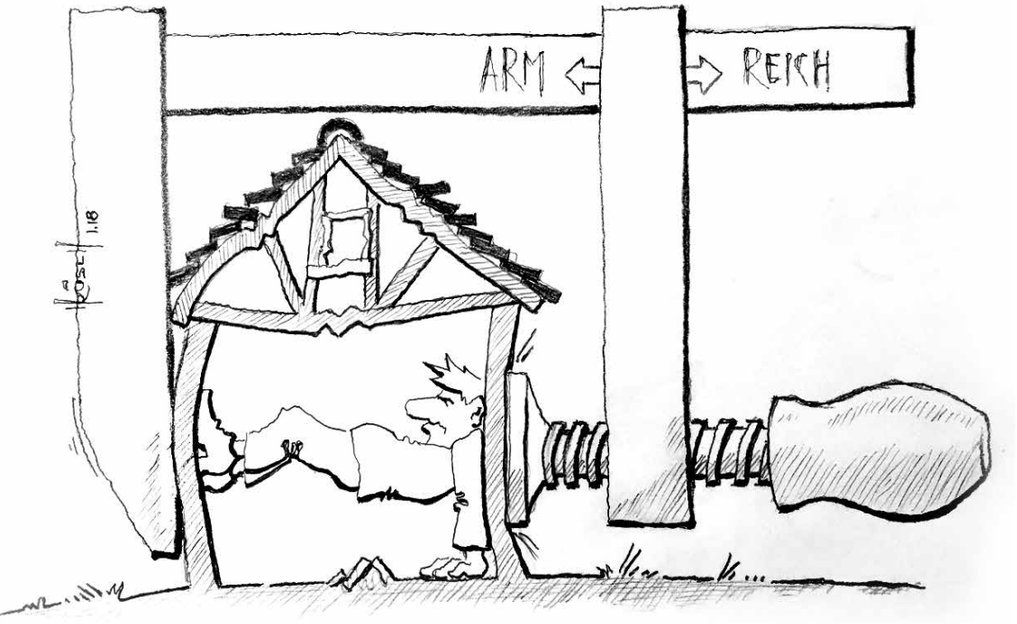
Wie wir heute wohnen…

Ulm ist eine florierende Stadt, der Wirtschaftsmotor brummt. Immer mehr Menschen wollen hier leben. Das Ergebnis zeigt sich in riesigen Baustellen, Staus, vielstöckigen Wohnburgen, Containern. Jede Baulücke wird mit Wohnraum gefüllt, der Platz ist begrenzt. Aber kann man die Stadt endlos verdichten? Wie viel Platz braucht ein Mensch zum Leben?

Der Wohnraum ist ungleich verteilt.

Einem Flüchtling stehen in Deutschland rechtlich 7m² Wohnfläche zu. Rein theoretisch, oft gibt es schlicht nicht so viel Platz. Unsere Gesellschaft sieht sich nicht in der Lage, mehr Raum zur Verfügung zu stellen. Aber wer kann so wichtig sein, dass er die zehn- oder zwanzigfache Fläche für sich alleine beansprucht? Klar: Wer sich's leisten kann. Mieten und Immobilien sind eine Preisfrage. Wer mehrere Hunderttausend Euro verdient, kann sich beliebig viel Wohnraum kaufen, auch in der eng begrenzten Innenstadt. Inzwischen wird es fast als Naturgesetz hingenommen, dass Altbauten auch bei noch guter Bausubstanz der Abrissbirne zum Opfer fallen und die Grundstücke an private Investoren verhökert werden, die dann eben an den Meistbietenden verkaufen oder vermieten.

Aussenperspektive. © Hullak und Rannow



Wir gehen nicht eben zimperlich mit dem Raumangebot um. Die Zahlen des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg, die z.B. dem Jahrbuch der Stadt Ulm zu entnehmen sind, zeigen die Entwicklung über die letzten Jahrzehnte.
Von 1970 bis heute …

- hat die Einwohnerzahl der Stadt Ulm um 32 % auf ca. 124.000 zugenommen,
- hat sich die Anzahl der Wohnungen auf heute ca. 61.000 verdoppelt,
- ist die durchschnittliche Anzahl der Bewohner pro Wohnung von über 3 auf 2 gesunken,
- ist der Anteil der Ein-Personen-Haushalte auf über 45 % angestiegen.

Rechnet man die bebaute Wohnfläche entsprechend um, so ist die durchschnittliche Ulmer Wohnung 86 m² groß, eine Person bewohnt im Schnitt etwas über 42 m². So kann jeder seine persönliche Wohnsituation für sich bewerten. Wir wollen mit diesem Heft u.a. einige Beispiele aufgreifen, wie wir in Ulm mit dem Thema Raum und Fläche umgehen.

Thomas Dombeck

Eine menschenwürdige Behausung für alle

Als Architekt Jens Rannow vom damaligen Baubürgermeister Wetzig erfuhr, dass Ulm drauf und dran war, für den dringenden Ausbau von Kindertagesstätten Container zu beschaffen, klingelten bei ihm die Alarmglocken. "Wir sollten Kinder nicht in Container stecken, die zum Gütertransport bestimmt sind", finden er und sein Kompagnon Bernd Hullak.

Die Inhaber eines Architekturbüros in der Ulmer Schillerstraße, beide damals selbst Väter von Nachwuchs im Kita-Alter, wollten es besser machen und setzten sich mit ihren Mitarbeitern und Handwerkern zu einer Ideenwerkstatt zusammen. Heraus kam die "Clevere Kita", ein modulares Modell für schnell zu errichtende Gebäude in umwelt- und menschenfreundlicher Holzbauweise, das sich bei einem europaweiten Architekturwettbewerb durchsetzte. Bereits drei Monate nach Baubeginn wurde die erste von fünf Ulmer Kitas eingeweiht, die auf ihrem Entwurf basieren.
Die kurze Bauzeit ist möglich, weil die Wandelemente in Holzständer-Bauweise weitgehend vorgefertigt werden. "Wir setzen unsere Kitas zusammen wie einen Lego-Bausatz", erzählt Jens Rannow, seit 2010 auch Vorsitzender der Ulmer Architektenkammer. "Kein Fertighaus, aber ein gründlich durchdachtes Konzept mit flexiblen Erweiterungsmöglichkeiten." Es handelt sich dabei keineswegs um eine Übergangslösung. "Besonders wichtig ist uns die hohe Wertigkeit und Nachhaltigkeit der Baustoffe", betont Bernd Hullak. Mindestens 50 Jahre soll so ein Gebäude genutzt werden, die Haltbarkeit der Materialien ist noch erheblich höher. Decken und Innenausbau werden weitgehend konventionell gefertigt. Das ist wirtschaftlicher und lässt mehr Gestaltungsspielraum.

Der plötzliche Flüchtlingszuzug im Jahr 2015 und der damit verbundene Bedarf an Unterkünften forderte erneut die Kreativität des Architektenduos. Schnell war aus der Kita-Idee das Konzept "F3" entwickelt. F3 steht für dreifach flexibel im sozialen Wohnungsbau. Zu den Holzfertigteilen wird ein Grundbauplan mitgeliefert, der auf rund 600 m² Wohnfläche und zwei Stockwerken bis zu 60 Bewohnern Unterkunft bietet, bis zu 4 Stockwerke sind allerdings möglich. Die flexiblen Wohneinheiten mit 22 bzw. 45 m² lassen sich z.B. als Wohnungen, Gemeinschafts- oder Waschräume oder auch für Büros und Technikräume nutzen. Erhalten die Bewohner eine dauerhafte Bleibeperspektive, können aus der Gemeinschaftsunterkunft schnell kleine, hochwertige Appartments für Einzelpersonen oder Familien entstehen, ohne dass größere Umbauten notwendig sind. So passt sich die Nutzung den Gegebenheiten an. Besteht der Bedarf an Flüchtlingsunterkünften nicht mehr, sind auch Studierende froh über den geschaffenen Wohnraum.

Hullak und Rannow wollen damit auch ein Zeichen für mehr Menschlichkeit setzen. "Niemand fühlt sich in einem Wohncontainer auf Dauer wohl." Qualitativ gute Unterkünfte werden hier als Teil der "Willkommenskultur" betrachtet, Migranten sollen einen positiven Eindruck von Deutschland gewinnen. Eine Besonderheit sind die regelmäßigen Nischen, die auch die Fassade prägen. Dadurch entstehen kleine Rückzugsräume, die bei Wohngruppen ein Minimum an Privatsphäre schaffen. Betten können so z.B. mit Vorhängen abgetrennt werden, es entsteht Platz für einen kleinen Schreibtisch oder eine Sitzecke. Eine Voraussetzung, um soziale Spannungen zu mildern. Gedacht hat man dabei aber auch ganz praktisch: Die zurückgesetzten Fenster vermeiden direkte Sonneneinstrahlung und damit die Überhitzung der Wohnräume.

Zum nachhaltigen Bauen gehört natürlich ein vernünftiges Energiekonzept. Die Module erfüllen durchgängig den Passivhaus-Standard. Geheizt wird mit Fußbodenheizung. In

Anzeige

FAHRENKAMP
SPEZIALITÄTEN

Tee
Kaffee
Gewürze
Feinkost
Süßes
Accessoires

Fahrenkamp
Spezialitäten
Walfischgasse 10
89073 Ulm

Telefon 0731/65371
Fax 0731/61533
info@fahrenkamp.de

Grundriss Basisvariante. © Hullak und Rannow

Kombination mit Photovoltaik auf dem Dach und einer Luft/Wasser-Wärmepumpe bleiben die Energiekosten gering. "Bei eingeschossiger Bauweise bekommen wir sogar eine vollständig autarke Energieversorgung hin", meint Bernd Hullak. Schwieriger ist das bei größeren Gemeinschaftsunterkünften, etwa wenn alle 60 Bewohner fast gleichzeitig duschen wollen. Dann bietet sich z.B. der Anschluss an ein vorhandenes Fernwärmenetz an, so wie in Laichingen, wo kürzlich ein erstes Flüchtlingswohnheim nach dem F3-Konzept realisiert wurde. Weitere werden wohl folgen, wenn der Wohnraum in der Stadt immer knapper wird.

Zum nachhaltigen Bauen gehört ein vernünftiges Energiekonzept.

Thomas Dombeck

agzente + Jetzt auch im Radio!

Mit dieser Ausgabe startet agzente plus eine Medienkooperation mit dem freien Radiosender Radio free FM. Der beliebte nichtkommerzielle Sender im Herzen Ulms bietet mit dem Radio ein ideales Medium, um unsere Themen noch interessanter darzustellen.

Hier können Sie weitere Beiträge zu den Schwerpunkten im Magazin und Interviews im Originalton hören. Jeweils in der Woche vor Erscheinen des agzente plus veranstalten die Redaktionen von Radio free FM eine entsprechende Themenwoche, wie dieses Mal unter dem Motto "Anders Wohnen in Ulm". Das Radio wird nun auch regelmäßig mit einer Seite im Magazin vertreten sein. Unsere Partnerorganisationen erhalten zu ihren Partnerseiten nun auch eine Stimme im Radio bei der täglichen "Plattform" Sendung von 16 bis 17 Uhr auf 102,6 Mhz. Näheres dazu im Beitrag von Radio free FM auf Seite 27.

WG forever – Über die Vorzüge einer fast vergessenen Art des Wohnens

Auch wenn der Trend immer mehr zum Einzelapartment geht, sprechen die Vorteile einer Wohngemeinschaft immer noch für sich. Und das nicht nur für Studierende.

Klaus Reibisch, bei Radio free FM mit einer Literatursendung "On Air", bringt es auf stolze 38 WG-Jahre. Nach guten WG-Erfahrungen im Studium fand er in den 1970er Jahren eine alte 250 m² Villa in Ulm, die sich problemlos zur WG umfunktionieren ließ. Im Gegensatz zu seinen damaligen Lehrerkollegen wählte er nicht den üblichen Weg zum Eigenheim "im Grünen" und blieb in Miete mit seiner Groß-WG, wo seither auch seine Familie wohnt, seit etlichen Jahren nun ohne Kinder.

Mit seiner Frau und weiteren Stammbewohnern bildet Klaus Reibisch heute eher eine "Senioren WG". Es wird oft gemeinsam gekocht und man sitzt zusammen. "Die Grundlage ist natürlich eine gemeinsame Kommunikationsbasis, die Leute müssen passen", weiß er aus langer Erfahrung. Viele Ältere tun sich schwer mit dem Gedanken an eine "Alters-WG", besonders wenn sie über Jahrzehnte allein gewohnt haben. Aber gerade im Alter bietet dieser Zusammenhalt eine große Hilfe, um länger eigenständig zu bleiben.
Spannend bleibt es, weil sich in der WG öfters temporäre Mitbewohner einfinden, meist Gastierende am Ulmer Theater. Ein Modell auch für viele Andere? Mit Bedauern stellt Klaus Reibisch fest, dass es heute kaum noch WG-taugliche Wohnungen gibt. "Was heute gebaut wird, passt nicht mehr zum Konzept einer Wohngemeinschaft."
Es lohnt sich jedenfalls, das Interview im Originalton anzuhören. Das kann man unter: www.freefm.de/agzente/1802
Dort gibt es auch Interviews und Gespräche zu diesen Themen zu hören:
- Leben in einer heutigen Studierenden-WG
- Das DRK-Übernachtungsheim als Anlaufstelle
- Wohnen im Bauwagen

Thomas Dombeck

Der Wohnraum passt sich den Verhältnissen an

Unser Redaktionsmitglied Thomas Dombeck sprach mit den Architekten Bernd Hullak und Jens Rannow über Ihre Ideen zur platzsparenden Bauweise.

Der Raum in unserer Stadt wird immer knapper und gleichzeitig steigt der Bedarf an Wohnraum weiter. Welche Möglichkeiten bietet die Architektur, um mit diesem Dilemma umzugehen?
J. Rannow: Die Ausgangslage ist, dass wir wenig Grundstücksfläche zur Verfügung haben und diese möglichst effektiv nutzen müssen. Die Fläche, die heute durchschnittlich von einer Person bewohnt wird, hat sich vervielfacht, so dass der Wohnraum immer knapper wird, ohne dass die Menschen effektiver unterkommen. Wir setzen deshalb mit unserem F3-Konzept auf maximale Flexibilität.

Wie viel Wohnraum benötigt eine Person mindestens für ein stressfreies Wohnen?
B. Hullak: Ich glaube, es sollten mindestens 20 bis 30 m² pro Person sein. Für eine dreiköpfige Familie müssen wir also mit 60 bis 80 m² Wohnfläche rechnen. Mit weniger geht es nur, wenn man Kompromisse eingeht oder sich gezielt um die Flächennutzung Gedanken macht. So kann man etwa bestimmte Flächen doppelt belegen und tagsüber anders nutzen als nachts. Solche Konzepte werden wir zukünftig gezielter anwenden müssen, um mit der vorhandenen Fläche klar zu kommen.

In Flüchtlingsunterkünften gesteht man einer Person 7 m² zu. Kann das gut gehen?
B. Hullak: Das sehen wir als temporäre Situation an, für eine Anschlussunterbringung sollte deutlich mehr Fläche zur Verfügung stehen, auch um sozialen Konflikten aus dem Weg zu gehen.

Welche Vorteile bietet Ihr Modell „F3“ vor diesem Hintergrund?
J. Rannow: Unser Konzept sieht für eine kleine Wohneinheit ca. 21 m² vor, so dass nach den gültigen Vorschriften maximal 3 Personen unterkommen können. Durch die Bildung von Nischen schaffen wir kleine Rückzugsräume, die z.B. mit einem Vorhang abgetrennt werden können. So entstehen „Schlafkojen“, wie es etwa auf Schiffen oder alten Bauernhöfen üblich war. Wenn die Bewohner eine längere Bleibeperspektive erhalten oder das Gebäude später anders genutzt wird, sind diese 21 m² ein adäquater Wohnraum für eine Einzelperson. So passt sich der Wohnraum immer den gegebenen Verhältnissen an.

Die Architekten J. Rannow und B. Hullak. © Hullak und Rannow

Ein weiterer Vorteil ist die schnelle Bauweise mit vorgefertigten Wand- und Deckenelementen. In Laichingen konnten wir den Bau so in knapp 5 Monaten fertig stellen. Bei konventioneller Bauweise hätte das mindestens doppelt so lange gedauert. Hauptvorteile sind aber die flexible Grundrisskonzeption und die Holzständerbauweise, die ein sehr platzsparendes Bauen ermöglicht. Die Wände nehmen nicht viel Platz weg, dämmen aber trotzdem sehr gut. Sämtliche Bauteile genügen dem Passivhausstandard.

Was war Ihre Motivation, sich speziell diesem Thema zu widmen?
B. Hullak: Wenn man sich die Schwierigkeiten der heutigen Städte ansieht, immer mehr Wohnraum auf gleich bleibender Fläche zu schaffen, muss man ja in diese Richtung denken. Die Städte müssen weiter rückverdichtet und Baulücken geschlossen werden, um auf engstem Raum möglichst viele Wohnungen zu bauen, in denen es sich gleichzeitig möglichst hochwertig wohnen lässt. Das macht die Sache für uns sehr spannend.
J. Rannow: Angefangen hat es damit, dass Kinder unter drei Jahren in Blechcontainern untergebracht werden sollten. Als Architekt und vor allem als Papa stellt man sich da schon die Frage, wie eine adäquatere Lösung aussehen kann. Und dieser Herausforderung haben wir uns damals gestellt.

Vielen Dank für das Interview!

Das gesamte Interview wurde bei Radio free FM gesendet und kann unter **www.freefm.de/agzente/1802/** nachgehört werden.

Anzeige

Ihre Immobilie wird spurlos verschwinden.*

* Vom Markt - denn wir finden gezielt den besten Käufer.

Gert Walz Immobilien
Lizenzpartner der Engel & Völkers Residential GmbH
Herrenkellergasse 10
89073 Ulm
Tel. +49-(0)731-938 07 60
www.engelvoelkers.com/ulm
Immobilienmakler

ENGEL&VÖLKERS

Das Bauprojekt Ypsilon am Ehinger Tor

Ein Stück Manhattan am Ehinger Tor

Im Alphabet ist es der vorletzte Buchstabe. In Ulm wird das Ypsilon schon bald zu einer der ersten Wohn- und Geschäftsadressen gehören. In dem 28 Millionen teuren und futuristisch anmutenden Gebäudekomplex am Ehinger Tor werden auch Apartments angeboten.

Im Erdgeschoss des Ypsilon sollen Läden einziehen, die die Bedürfnisse der Fahrgäste am Ehinger Tor abdecken.

Bis zu 10.000 Menschen tummeln sich tagtäglich an Ulms größtem Ein- und Umsteige-Haltepunkt. Doch mal ehrlich, der schönste Platz ist der innerstädtische Verkehrsknotenpunkt nicht. Doch das wird sich ändern, denn Ende dieses Jahres, spätestens zu Beginn des Jahres 2019, wird hier das Ypsilon thronen und das Ehinger Tor deutlich aufwerten. „Unser Ziel ist es, ein neues und vor allem attraktives Eingangstor zur Ulmer Innenstadt zu schaffen“, so Julika Kern, die beim Bauträger, der Munk Bauen & Wohnen GmbH, für die Projektentwicklung des mit Aluminium ummantelten Gebäudes verantwortlich ist: „Das Gebäude wird zugunsten einer neuen Raumgestaltung etwas mehr in Richtung Süden verlagert, so dass unmittelbar davor statt dem jetzigen schmalen Bürgersteig ein großzügiger Platz entstehen wird. Ein deutliches Plus für die hier vorgesehene Einzelhandelsnutzung im Erdgeschoss des Ypsilon.“ Im Erdgeschoss des Gebäudes, das an der Stelle des ehemaligen Heizungs- und Sanitärbetriebs Scheffler steht, werden insgesamt vier Geschäfte mit bis zu vier Meter hohen Schaufenstern Käufer anlocken. Wer hier genau einziehen wird, steht momentan noch nicht fest. Julika Kern: „Wir können uns sehr gut eine Bäckerei oder auch eine Apotheke vorstellen, eben Läden, die mit ihrem Angebot das Bedürfnis der Fahrgäste abdecken, die hier auf ihren Bus oder auf die neue Linie 2 warten.“

Ulmer Architektenbüro mit bester Designidee

Das Ypsilon wird im wahrsten Sinne des Wortes eine herausragende Sache sein, denn der aus einem Hoch- und Langbau bestehende 6.500 Quadratmeter umfassende Komplex wird zehn, beziehungsweise sieben Stockwerke haben. Dabei setzt das Makler- und Bauträgerunternehmen bei dem vom Ulmer Architekturbüro Mühlich, Fink & Partner entworfenen Gebäude ganz bewusst auf eine Multinutzung mit Läden, Praxen und Büros in den Ebene 1 bis 4 sowie mit Wohnungen. Im Turmgebäude werden auf den Etagen vier und fünf insgesamt 22 teilweise vollausgestattete Apartments angeboten, die über eine Wohnfläche von 29 bis 42 Quadratmeter verfügen.

Anzeige

Ypsilon sorgt für Leben am Ehinger Tor
Munk will mit einem „Manhattan-Feeling“ ganz hoch hinaus, denn der Blick der darüber liegenden 21 Wohnungen, darunter auch zwei mit Dachterrassen, soll nicht nur über die Stadt, sondern auch weit in den Süden über die Donau reichen. Doch auch das futuristisch anmutende Ypsilon selbst wird zu einem hell erleuchteten Blickpunkt.

Julika Kern: „Durch den bunten Mix aus Wohn- und Geschäftswelten erreichen wir es, dass am Ehinger Tor auch nach 20 Uhr sowie an den Wochenenden noch Leben herrscht.“ Licht in den Fenstern vermittelt vorbeigehenden Passanten auch bei Dunkelheit durchaus ein Gefühl von Sicherheit. Viele Menschen, die hier zu später Stunde noch auf ihren Anschluss warten, werden das neue Eingangstor zur Stadtmitte ganz sicher mit Freude begrüßen.

Stefan Loeffler

Ein Haus mit vielen Bauherren

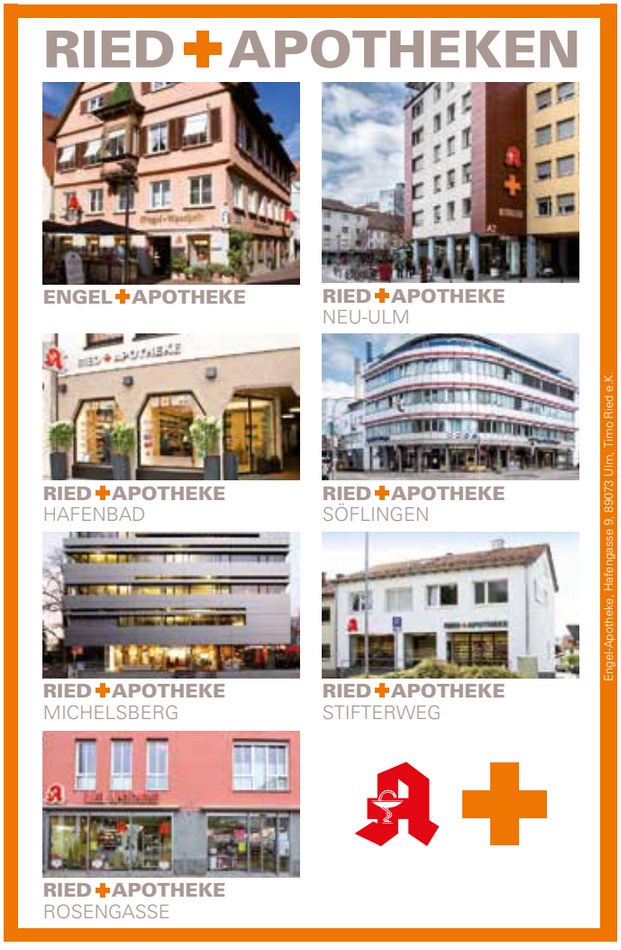
In Tübingen und Freiburg gibt es sie schon seit den 90er-Jahren. Nach anfänglicher Skepsis findet man nun auch in Ulm Gefallen an Baugemeinschaften. Denn der Zusammenschluss von Menschen, die gemeinsam ein Haus planen, verspricht finanzielle Reize und stabile Nachbarschaften.

Eigentlich ist alles perfekt. Die Lage der gewünschten Wohnung ist gut, der Blick auf den Waldrand wunderschön, die Straßenbahn hält gleich um die Ecke. Jeder, der schon einmal nach einem neuen Zuhause gesucht hat, kennt jedoch auch die bange Frage: Wer wohnt denn da eigentlich noch unter dem Dach dieses Mehrfamilienhauses? Immer mehr Menschen in Ulm möchten sich zumindest in diesem Punkt nicht mehr überraschen lassen - und suchen sich ihre Mitbewohner schon sehr früh aus, genauer gesagt, bevor das Haus gebaut wird. Geht nicht? Geht schon. Das Stichwort heißt Baugemeinschaft. Bei diesem immer beliebter werdenden Modell finden verschiedene Menschen zusammen, die quasi Hand in Hand ein komplettes Haus planen und mit der Hilfe eines von ihnen beauftragten Architekten bauen. Schritt für Schritt, aber eben immer mit gemeinsamen Entscheidungen. Wer sein eigener Bauherr in einer Gruppe werden möchte, blickt jedoch nicht nur auf die zukünftigen Nachbarn, sondern auch auf das eigene Konto. Denn die Baukosten gehen nach unten. Das liegt daran, dass die einzelnen Mitglieder die finanzielle Verantwortung ihres Projektes selbst tragen und nicht ein einzelner Bauträger, der dieses Risiko zum Beispiel mit erhöhten Quadratmeterpreisen absichert. Auch die Grunderwerbssteuer auf das Grundstück sowie die Notarkosten werden bei Baugemeinschaften anteilig berechnet.

Alles in allem also eine runde Sache. So sieht das auch Ulrich Soldner, der das Thema Baugemeinschaften schon seit längerer Zeit fördert. „Wir haben etwa vor zehn Jahren begonnen, in jedem städtischen Neubaugebiet mindestens eine Grundstücksfläche für Baugemeinschaften freizuhalten. Drei Projekte sind in der Zeit in Ulm bereits realisiert worden, ein weiteres befindet sich derzeit in der Umsetzung.“ Dabei möchte der Leiter der Abteilung Liegenschaften und Wirtschaftsförderung der Stadt Ulm beileibe nicht die Bauträger schlecht machen: „Ich finde es ist jedoch eine gute Idee für

Baugemeinschaften sind eine gute Idee für all diejenigen, die nicht gleich ein Einfamilienhaus bauen möchten.

Anzeige



Das Haus im Böfinger Heinz-Feuchter-Weg wurde von den Mitgliedern einer Baugemeinschaft realisiert. Foto: arc-studio, carnevale & weinreich

Interessenten für Baugemeinschaften können sich bei der Stadt Ulm unter baugruppen@ulm.de melden.

all diejenigen, die nicht gleich ein eigenes Einfamilienhaus errichten möchten, um die eigenen Wünsche an eine Wohnung und eben auch an die Nachbarschaft zu verwirklichen." Und das werden immer mehr. Ulrich Soldner: „Nach unserer letzten Informationsveranstaltung im November vergangenen Jahres haben sich 73 Interessenten bei der Stadt für diese Alternative zu den bestehenden Wohnformen beworben." Doch nicht jeder, der sich mit dem Thema Baugemeinschaft beschäftigt, ist auch ein geeigneter Bauherr. Das weiß auch Annette Weinreich, die als neutrale Baugruppen-Betreuerin schon zwei Vorhaben in Ulm umgesetzt hat. Das erste davon steht im Heinz-Feuchter-Weg im Böfinger Wohngebiet Lettenwald: „Mit diesem Pilotprojekt haben wir in Ulm gezeigt, wie es geht." Allerdings rät die freie Architektin jedem davon ab, Mitglied einer Baugemeinschaft zu werden, wenn es ausschließlich um geringere Kosten geht: „Man muss bei zig Vertragsverhandlungen Kompromisse eingehen und von Anfang an ehrlich zu sich selbst und den anderen sein. Denn in der langen Planungsphase geht eben nicht alles nach der eigenen Nase, alle ziehen an einem Strang. Dazu muss man bereit sein." Um mögliche Missverständnisse schon frühzeitig auszuschließen führt Annette Weinreich, die als Vermittlerin und nicht als Architektin fungiert, erste Gespräche mit den Bewerbern: „Es sind auch schon Kandidaten noch rechtzeitig abgesprungen." Und welche Voraussetzungen sind wichtig? Annette Weinreich: „Man muss kommunikativ sein, den Ton wahren können und auch eine gewisse Gelassenheit mitbringen. Doch das Allerwichtigste ist, dass man Vertrauen hat und zu hundert Prozent an das Projekt glaubt." Dann ist eigentlich alles perfekt.

Stefan Loeffler

Mehrgenerationenhaus als Klimaschutzprojekt

Gemeinsam mit anderen Bauherren möchte der Erbacher Diplom-Ingenieur Klemens Hellinghausen in Ulm ein energieffizientes Haus für mehrere Generationen errichten - in Holzbauweise.

Mit dem alten Sprichwort „Trautes Heim, Glück allein“ hat Klemens Hellinghausen wenig am Hut. Denn der Diplom-Ingenieur der Elektrotechnik denkt bei seinen Plänen für eine neue Wohnung durchaus auch an andere. Dabei liegt es dem 61-Jährigen fern eine WG zu gründen. Der Erbacher möchte gerne eine Baugemeinschaft ins Leben rufen, sprich sich mit anderen privaten Bauherren zur Errichtung eines barrierefreien Mehrgenerationenhauses mit bis zu 20 Wohneinheiten zusammentun. Auf diese Weise können die Nutzer, im Gegensatz zum Immobilienkauf von einem Bauträger, bereits in der Planungsphase eigene Wünsche mit einbringen. Und Ideen, Interessen und Anliegen hat Klemens Hellinghausen genügend. Denn mit dem geplanten Bauprojekt, das entweder im neuen Wohngebiet „Am Weinberg“ auf dem Eselsberg oder am Safranberg für Familien, Paare oder Alleinstehende verwirklicht werden soll, denkt er nicht nur an engagierte Mitstreiter, sondern vor allem an die Umwelt. Denn sein Traum ist es ein Passivhaus Plus zu errichten, das sich grob betrachtet dadurch auszeichnet, dass es mehr Energie erzeugt als die Bewohner verbrauchen.

Ladesäulen für Elektroautos

„Bei allen Überlegungen steht für mich Effizienz an erster Stelle“, so Klemens Hellinghausen, der durch den Einsatz von Elektrospeichern und Photovoltaik-Anlagen den Bewohnern die Möglichkeit bieten möchte, ihre Elektroautos an hauseigenen Ladesäulen aufzutanken.

Zudem soll den Mitbewohnern der Anreiz gegeben werden, das eigene energiebeeinflussende Handeln visuell in der eigenen Wohnung aufzuzeigen und anzupassen. Dies wird durch eine intelligente Steuerung zur Regelung von volatiler Solarstromerzeugung, Netzaustausch sowie Last- und Speichermanagement ermöglicht. So kann wöchentlich ein Energiebetrag - der von der Größe des Haushalts anhängt - kostenfrei zur Verfügung gestellt werden: „Auf diese Weise möchte ich auch die Menschen motivieren auf ihren Energiehaushalt zu achten, die bislang mit einem sorgsamen Umgang der Ressourcen nichts am Hut hatten.“

Als Vorbild dient dem engagierten Umweltschützer unter anderem das Aktiv-Stadthaus in Frankfurt, bei dem über 1.300 Sonnenkollektoren an den Fassaden den Strom erzeugen, der im Keller in einer Batterie gespeichert wird. Beim Bau wurde auf eine effiziente Gebäudetechnik, den Einsatz regenerativer Energien, sparsame Haushaltsgeräte und auf eine gut gedämmte Gebäudehülle geachtet.

Und das möchte auch Klemens Hellinghausen tun, der bei seinem Ulmer Projekt auf eine Holzbauweise setzt: „Ökologische Baumaterialen sind das A und O. Aus diesem Grund baue ich zum Beispiel auf Holzdämm-Matten, die keinerlei chemischen Zusatzstoffe enthalten und so alle Nachhaltigkeits- und Umweltkriterien gewährleisten. Kein anderer Baustoff weist eine so umfassende Energieeffizienz und damit Klimawirksamkeit aus wie Holz, das durch einen hohen Vorfertigungsgrad zudem die Bauzeit verkürzt.“ Keine Frage, Klemens Hellinghausen denkt bei seinen Planungen nicht nur an seine zukünftigen Mitbewohner und an die Umwelt, sondern irgendwie an alles.

Stefan Loeffler

Wird der Eselsberg bald zu ihrer neuen Heimat? Klemens Hellinghausen mit seiner Frau Jutta.

Holz sorgt für eine gute Dämmung

Klemens Hellinghausen liegt voll im Trend. Noch vor wenigen Jahren galt Holz als wenig zeitgemäßer Baustoff und wurde durch Mauerziegel, Beton, Sahl und Glas verdrängt. In den vergangenen Jahren gewinnt der nachwachsende Rohstoff auch im Baugewerbe wieder zunehmend an Bedeutung. Aus gutem Grund, denn Holz besitzt unter anderem im Verhältnis zu seiner Tragfähigkeit auch bei geringen Wandstärken eine sehr gute wärmedämmende Eigenschaft. Zudem ist Holz leichter als Stahl und weist fast die gleiche Druckfestigkeit auf wie Beton.

Anzeige

Das Haus als Kraftwerk

Die Solaranlage auf dem eigenen Dach ist inzwischen verbreiteter Standard. Rund 7 - 8 % unseres Strombedarfs in Deutschland wurden 2017 bereits durch Photovoltaik (PV) gedeckt (Quelle: Fraunhofer ISE). Spezialisierte Handwerksbetriebe, sogenannte Solateure, installieren PV-Anlagen praktisch im Akkord und bieten Solarmodule zu günstigen Preisen an. Ab 200 Euro pro m² bzw. 1.500 Euro pro kWp (Kilowatt Peak, maximale Leistung) kosten gängige Solaranlagen und sind damit fast für jeden erschwinglich.

Die Stadt Ulm bezuschusst gebäudeintegrierte PV mit 500 Euro pro kWp.

Warum aber erst ein fertiges Dach konstruieren und die Solaranlage mühsam draufsetzen? Besonders für Neubauten bietet die gebäudeintegrierte Photovoltaik (GIPV) interessante Perspektiven. Statt herkömmlicher Dachziegel werden z.B. Solarmodule direkt auf die Latten gesetzt und bilden gleichzeitig die wasserableitende Schicht (kleines Bild oben). Multifunktionale Elemente ersetzen bei der GIPV ganze Bauteile und übernehmen unterschiedliche Funktionen wie Beschattung, Witterungsschutz, Wärmedämmung oder Fenster. So wird das Gebäude selbst zum Kraftwerk. Als Dach- oder Fassadenelement tragen Solarmodule auch zur Ästhetik am Bau bei, z.B. durch spiegelnde Glasflächen, wie bei der Indach-Anlage einer Schule im schwäbischen Bad Buchau (Bild). Hier ist vor allem die Kreativität der Bauherren und Architekten gefragt. Auch geschwungene oder farbige Flächen sind dank moderner Dünnschicht-Solarzellen auf Kunststoff- oder Metallfolien möglich.

Wolf Probst, selbstständiger Gebäudeenergieberater aus Ulm, ist sicher: "Aktiven Bauteilen gehört die Zukunft. Herkömmliche Fassaden kosten Geld, tun aber nichts. Man sollte den Platz am Gebäude aktiv nutzen. Die Mehrkosten rentieren sich eigentlich immer." Return of Invest: Nach heutigem Stand amortisieren sich die Anlagenkosten durch Stromeinsparung bzw. -einspeisung nach spätestens 10 bis 20 Jahren. "Und PV-Dächer sind sehr langlebig." Potenzial bietet sich genug: Wenn nur ein Bruchteil der solargeeigneten Dachflächen durch PV genutzt würde, könnte dies alleine den Strombedarf in Deutschland decken.

Der Einsatz PV-aktiver Bauteile rechnet sich. Rund 12 Cent pro kWh beträgt die Einspeisevergütung für kleine und mittlere PV-Anlagen, die 2018 gebaut werden (garantiert auf 20 Jahre). Sinnvoll ist es, zunächst den eigenen Strombedarf zu decken um Energiekosten zu sparen und nur den Überschuss einzuspeisen. Auch für dachintegrierte Solaranlagen können oft günstige Standard-Module verwendet werden. Für Wolf Probst ist dies in Ulm momentan sogar die günstigste Möglichkeit, zu einer eigenen Solaranlage zu kommen. Grund ist das aktuelle "Förderprogramm Energie" der Stadt, das speziell gebäudeintegrierte Solaranlagen bezuschusst. "Die Stadt Ulm fördert die GIPV mit derzeit 500 Euro pro kWp, so dass die Betreiber rund ein Drittel der Anlagenkosten sparen." Außerdem gibt es von der KfW vergünstigte Kredite für Erneuerbare Energien (KfW 270). Viele Gründe, um sofort einzusteigen.

Leider sieht die Realität noch ganz anders aus. Viele Planer, Architekten und Handwerker scheuen den Aufwand für Einzellösungen, um geeignete Lieferanten zu finden, PV-Bauteile zu integrieren und passende Übergänge oder Dachüberstände

Gebäudeintegrierte Photovoltaikanlage an einer Schule im schwäbischen Bad Buchau

Anzeige

Der Weg zum Erfolg!
Abitur
am **Kolping-Kolleg**
in drei Jahren Vollzeit mit elternunabhängiger und darlehensfreier BAföG-Förderung

Kolping-Bildungszentrum
Gartenstraße 16 88212 Ravensburg
Telefon 0751 560159-20
www.kolping-bildungszentrum-rv.de
KOLPING BILDUNG

zu schaffen. Bei Neubauten kann man das Gebäude entsprechend der verfügbaren Bauteile dimensionieren, wenn auch mit etwas höherem Planungsaufwand. Aufwändiger ist es meist bei der Sanierung von Altbauten. Immerhin finden 90 % des Solarzubaus im Bestand statt. Aber auch da lassen sich kreative und wirtschaftliche Lösungen finden. Spezialisten wie Wolf Probst helfen dabei gerne weiter.

Einige Beispiele gebäuteintegrierter PV:

Lichtdurchlässige Solardächer schaffen eine interessante Optik, machen hell und schattieren gleichzeitig den Innenraum. Die Anwendungsmöglichkeiten sind fast unbegrenzt. Bahnhofsüberdachungen, Hallendächer, Carports oder wie hier ein Garderobenraum sind nur einige Beispiele. Foto: Probst

Solarmodule als Balkonbrüstung: einfach, funktionell und ästhetisch. Foto: Probst

Direkter Vergleich: Aufdach-Solaranlage (hinten) und Indach-Solaranlage (vorne). Foto: Probst

Prominentes Beispiel aus der Region: Das 116 m hohe Getreidesilo der Schapfenmühle in Jungingen verfügt südseitig über eine fassadenintegrierte Solaranlage aus Dünnschichtmodulen, die jährlich etwa 70.000 kWh Strom liefert. Foto: Dombeck

Für lichtdurchlässige Solardächer gibt es viele Anwendungsmöglichkeiten.

Thomas Dombeck

Total verstrahlt – wie viel Erreichbarkeit ist notwendig?

Hacker manipulieren intelligente Stromzähler, vernetzte Kuscheltiere forschen schon Kleinkinder aus, Krankenkassen kontrollieren unsere Körperfunktionen… Fröhlich dringt die Datenkrake der Mobilfunkindustrie immer weiter in unsere Privatsphäre vor. Wer heute auf sein Smartphone verzichtet, steht praktisch außerhalb der Gesellschaft. Und die Vorteile der kleinen Alleskönner liegen ja auf der Hand. Gut vor allem für die Wirtschaft – aber wollen WIR das? Wie viel elektromagnetische Strahlung müssen wir uns für gute Erreichbarkeit antun? Ist es entscheidend, ob der WiFi-Empfang auch im Keller optimal ist? Können wir uns wenigstens nachts vor der allgegenwärtigen Strahlung schützen? Fragen, bei denen Medien und Politik längst resigniert haben. Das Rad lässt sich halt nicht zurückdrehen. Vieles kann man aber durch vernünftiges Verhalten steuern.

Bewahren Sie Kontrolle über Ihre Apps

Der Mobilfunk verwendet zur Signalübertragung gepulste Mikrowellen im Hochfrequenzbereich zwischen 30 Kilohertz und 300 Gigahertz. (Ein Gigahertz bedeutet eine Milliarde Schwingungen pro Sekunde, je höher die Frequenz, desto kürzer ist die Wellenlänge.) Diese Form der elektromagnetischen Strahlung wird für WLAN- und Handynetze ebenso eingesetzt wie für schnurlose Telefone, Radio- und TV-Signale, CB-Funk oder vernetzte Fahrzeuge und Geräte. Viele Menschen reagieren darauf „elektrosensibel“, v.a. mit nervlichen Krankheitssymptomen.

Allerdings nutzt jeder menschliche Körper auch elektromagnetische Felder und Schwingungen zur Steuerung physiologischer Vorgänge. Die Störsender der erheblich stärkeren, künstlich erzeugten Felder überlagern diese und können so das vegetative und zentrale Nervensystem, Gehirnströme, Herzschlag und andere Körperfunktionen beeinflussen. Genügend energiereiche Strahlung kann DNA und andere Biomoleküle zerbrechen, zu schwerwiegenden Gesundheitsschäden führen und langfristig auch Krebs auslösen. Wie man diese Risiken für sich bewertet, bleibt einem weitgehend selbst überlassen.

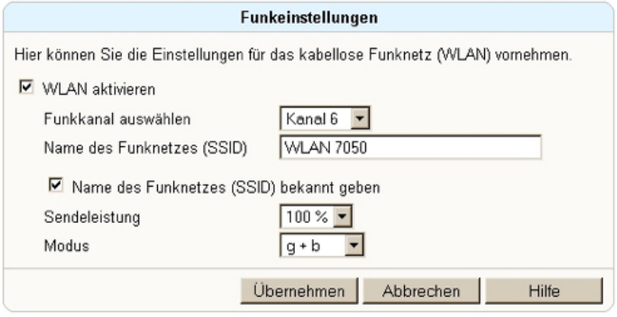
Smartphone & Co. mit Verstand nutzen

Wie der Name schon sagt, ist das Mobiltelefon für unterwegs gedacht, nicht als Ersatz für das Festnetz. Nahe ans Ohr gehalten pulst das Handy direkt ins Gehirn, was besonders bei Kindern bedenklich ist. Diese sollten nur im Notfall mobil telefonieren. Besser verwendet man Ohr- bzw. Kopfhörer mit Kabel oder ein strahlungsarmes Bluetooth-Headset. Bereits 15 bis 20 cm Abstand vom Körper reduzieren die Belastung um 60 bis 90 %. Grundsätzlich gilt: Je schlechter der Empfang, desto höher die Strahlenbelastung. Telefonieren mit dem Handy in geschlossenen Räumen oder im Auto ohne Freisprecheinrichtung sollte daher tabu sein!

Datenverbindungen lassen sich über das Schnellmenü einfach steuern.

Zu einer permanenten Dauerbestrahlung führen vor allem die **Mobilen Daten**. Viele Apps koppeln sich praktisch im Minutentakt mit dem Internet, auch wenn es nur zum Nachladen nerviger Werbung dient, oder holen sich Positionsdaten über GPS. All das lässt sich einfach ausschalten, wenn man gerade

nicht damit arbeitet. Dann hält auch der Akku wesentlich länger. Besonders nachts oder bei schlechter Verbindung bietet sich der "Flugmodus" an, bei dem alle mobilen Verbindungen getrennt werden. Weniger ist oft mehr, löschen Sie daher auch mal selten oder gar nicht benutzte Apps.



Steuerung der WLAN-Sendeleistung

WiFi bzw. **WLAN**, das praktische und komfortable Funknetzwerk im Haus, stellt oft eine gesundheitlich bedenkliche Strahlenquelle dar. Besonders der Netzwerk-Router (Box), aber auch die WLAN-basierten Endgeräte sind wahre Power-Strahler. Es empfiehlt sich daher, das WLAN auf beiden Seiten nur zu aktivieren, wenn es auch gebraucht wird. Zumindest nachts ist Abschalten Pflicht! Es lässt sich einfach über die Steuersoftware oder einen Schalter am Gerät ein- und ausschalten. Fast alle Router lassen auch eine Regelung der Sendeleistung zu. In einer kleinen bis mittleren Wohnung reichen für eine gute Verbindung oft 50 bis 25 % der ursprünglich eingestellten Leistung aus! Lassen Sie das gerne auch Ihre Nachbarn wissen. In größeren Wohneinheiten herrscht oft ein Overkill an WLAN-Netzen.

Bei stationären PCs und Arbeitsplätzen sollte man ohnehin ein Netzwerkkabel verwenden, das an der Rückseite des Routers eingesteckt wird und WLAN überflüssig macht. Das hilft

Bei stationären PCs sollte man die Datenübertragung per Netzwerkkabel bevorzugen.

Anzeige

nicht nur der Strahlenhygiene, auch die Sicherheit und Übertragungsqualität sind deutlich besser. Keine gute Alternative sehen Elektrosmog-Experten übrigens in der Powerline-Technik (auch PLC oder dLAN), bei der die Daten zwischen zwei speziellen Steckdosen über das Stromnetz übertragen werden. Damit wird das gesamte Leitungsnetz im Haus zur Quelle hochfrequenter Strahlung!

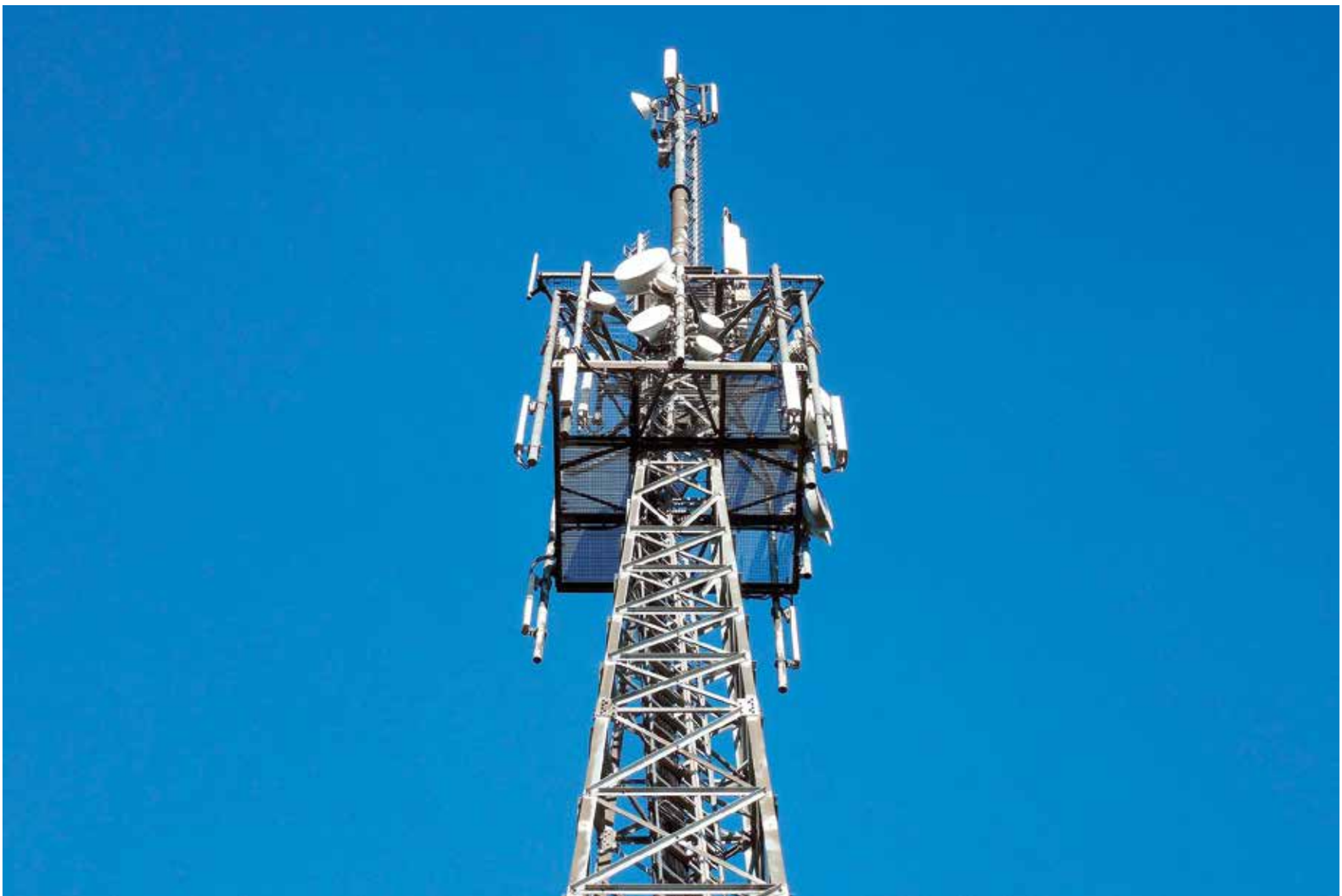
Informieren Sie sich über Sendemasten in Ihrer Nähe

Seit der Vergabe der UMTS-Lizenzen hat der Staat jegliche Kontrolle über die Mobilfunknetze abgegeben. Der Wettbewerb der Anbieter führt zu einem Überangebot an Netzen, da jeder Winkel unserer Zivilisation möglichst von allen gleichzeitig abgedeckt werden soll. Die Strahlungsintensität der Sendemasten hängt stark von der Ausrichtung und dem Strahlungswinkel ab. Im ungünstigen Fall führen nahe Sendeanlagen in den eigenen vier Wänden zu einer Dauerbelastung durch elektromagnetische Wellen – nicht nur für Elektrosensible. Auch viele „normale“ Menschen reagieren mit Symptomen wie Kopfschmerzen, Schlafstörungen und Stress, die natürlich auch andere Ursachen haben können.

Wer die Anschaffung eines Eigenheims erwägt, tut also gut daran, sich vorab über die Lage der nächsten Sendemasten zu informieren. Die entsprechende Datenbank der Bundesnetzagentur findet man unter: emf3.bundesnetzagentur.de/karte/. Für eine genauere Aussage können Spezialisten hinzugezogen werden, die die einwirkende Strahlung vor Ort messen. Eine besonders hohe Sendeleistung haben die neuen DAB+ Digitalradiosender, die wegen der relativ niedrigen Frequenz auch Gebäude leichter durchdringen.

Schützen Sie Ihr Zuhause

Das Handy soll möglichst überall gut funktionieren. Funklöcher bedeuten Isolation. Aber auch Dauerstress durch permanente Erreichbarkeit schafft psychische Probleme. Nicht nur zum Schutz der eigenen Gesundheit und Privatsphäre sollte man sich im Alltag kommunikationsfreie Räume und Zeiten schaffen. Das Schlafzimmer wäre dafür prädestiniert. Mobilgeräte wie Smartphones, Tablets oder Laptops sollten draußen bleiben. Nicht ins Schlafzimmer gehören außerdem: Funk- und Radiowecker, alte Energiesparlampen (außer LED-Lampen) sowie Geräte mit Spannungswandler



(Trafo). Auch Fernsehgeräte und Radios verursachen elektomagnetische Felder und sollten zumindest nachts vollständig abgeschaltet sein. Wer sicher gehen will, kann im Sicherungskasten so genannte "Spannungsfreischalter" bzw. "Netzabkoppler" installieren lassen. Diese schalten den kompletten Stromkreis ab, wenn das letzte Licht ausgeht.

Auch am Gebäude selbst sind Maßnahmen möglich. Eigenheimbesitzer sind hier im Vorteil. Entscheidend für ein strahlungsarmes Zuhause ist die Wahl der Baumaterialien. Sehr gut schirmen z.B. verschiedene Baustoffe aus Kalksandstein-Gemischen ab oder auch Verkleidungen aus bestimmten Holzarten. Im Außenbereich können etwa feinmaschige Metallgewebe unter dem Putz, Aluminiumfolie an Dämmstoffen oder metallbeschichtete Fenster für eine wirkungsvolle Abschirmung sorgen. Aber auch Abschirmtapeten mit speziellen Beschichtungen oder metallhaltige Textilien dämpfen den Elektrosmog. Die häufig angebotenen Dämmmatten unter der Matratze haben sich im Hochfrequenzbereich allerdings als wirkungslos erwiesen.

Das sollten Sie unbedingt beherzigen

- **In Auto und Haus nicht mobil telefonieren**
- **Handy weg von Schwangeren und Babys**
- **Keine Onlinespiele mit Smartphone oder Tablet**
- **Nicht neben dem eingeschalteten Handy schlafen**
- **Keine Babyphons mit DECT/WLAN verwenden**

Wer diesbezüglich aktiv werden will, sollte sich zuvor unbedingt Expertenrat holen. Baubiologen und andere Spezialisten können die Möglichkeiten besser einschätzen und werden zuvor die spezielle Belastungssituation messen, denn auch die vorhandenen Strahlungs-Frequenzen sind entscheidend für die Abschirmung.
Adressen findet man z.B. unter www.baubiologie.net.

Fragen Sie nach
Staatlich vorgeschriebene Grenzwerte bieten beim Elektrosmog nur wenig Schutz. Informieren Sie sich deshalb lieber selbst. Einiges lässt sich den Gebrauchsanweisungen unserer Geräte entnehmen, aber die Hersteller wollen in erster Linie ihre Produkte verkaufen und nehmen es oft nicht so genau.

Das Bundesamt für Strahlenschutz veröffentlicht unter www.bfs.de regelmäßig die Strahlungswerte (SAR) der aktuellen Handymodelle als Vergleichswert. Diese geben allerdings nur die strahlungsbedingte Wärmeentwicklung im Körper an.

Zum Weiterlesen:
Die Organisation diagnose:funk stellt kostenlose Ratgeber zum Thema Elektrosmog bereit:
https://www.diagnose-funk.org/publikationen/diagnose-funk-publikationen/ratgeber
Eine gute Dokumentation zur Minimierung der Strahlenbelastung gibt's beim Bayerischen Landesamt für Umwelt:
https://www.lfu.bayern.de/strahlung/emf_minimierung_schirmung/index.htm

Holen Sie sich Rat bei Baubiologen

Besonders genau sollte man bei schnurlosen DECT-Telefonen und Babyphones hinschauen. Hier gibt es die größten Unterschiede. Der Sender sollte über eine automatische Abschaltung verfügen und nur strahlen, so lange telefoniert wird. Dieser „Full Eco Mode“, „Eco-Modus+“ oder ähnliches muss aber meistens noch aktiviert werden! Der beste Anhaltspunkt für strahlungsarme Geräte ist das bewährte Prüfsiegel „Blauer Engel“.

Trau keiner Studie, die du nicht selbst gefälscht hast – auch zum Thema Mobilfunk ist die Vielzahl gegensätzlicher Studien und Erkenntnisse unermesslich. Die meiste Aufmerksamkeit richtet sich dabei auf die neuen hochfrequenten Mobilfunk- und UMTS-Netze im Gigahertz-Bereich. Leider ist das Aufklärungsbedürfnis unserer smarten Informationsgesellschaft dazu außerordentlich gering. Die Organisation „diagnose.funk“ hat sich deshalb zur Aufgabe gemacht, den Stand der Forschung übersichtlich darzustellen und realistische Gefahren des Mobilfunks aufzuzeigen.

Thomas Dombeck

Anzeige

DIE ULMER SPD-FRAKTION FÜR SIE AM RATSTISCH

Die Ulmer SPD

Dorothee Kühne, Martin Rivoir MdL, Dr. Dagmar Engels, Dr. Haydar Süslü, Katja Adler, Dr. Brigitte Dahlbender, Martin Ansbacher, Georgios Giannopoulos

SPD-Fraktion im Ulmer Gemeinderat
Rathaus · Marktplatz 1 · fon 0731 921 77 00
spdfraktion@ulm.de · www.spd-ulm.de

Bestens umsorgt in Ulm!

In einem persönlichen Gespräch finden wir genau das Pflegemodell, das zu Ihnen passt.

Wir bieten Ihnen:

- Betreutes Wohnen • Stationäre Pflege
- Kurzzeitpflege • Verhinderungspflege
- Demenzpflege • Ambulanter Dienst

Friedenstraße 39
89073 Ulm
Telefon: 0731 9221-09
E-Mail: ulm@korian.de
www.korian.de

Seniorenresidenz
Elisa Ulm

Jetzt mitmachen!

agzente plus Gewinnspiel – Mitmachen und gewinnen!

Beantworten Sie folgende Fragen, die Antworten finden Sie in diesem Heft! Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 10 Nistkasten-Bausets sowie 5 Insektenhotel-Bausets.
Jeder Gewinner erhält ein Bauset nach dem Zufallsprinzip.

Mit welchem Ulmer Radiosender kooperiert agzente+ seit dieser Ausgabe?
a. ☐ SWR 1
b. ☐ Radio Free FM
c. ☐ Radio Gaga

Was kann man bei der energietour.ulm ausleihen?
a. ☐ Verschiedene Ausstellungsstücke und Experimente für Projekttage und Veranstaltungen
b. ☐ Ein Elektroauto für Ausflüge ins Grüne
c. ☐ Einen Wanderführer

Was kann man bei der Engagier-Dich-Woche kennenlernen?
a. ☐ Das neue Programm der Ulmer Volkshochschule
b. ☐ Verschiedene Engagementfelder in Ulm
c. ☐ Neue Einkaufsmöglichkeiten in Ulm

Die richtigen Lösungen senden Sie per Email oder auf einer Postkarte an:
agzente plus
c/o Stadt Ulm Agenda-Büro
Frauenstraße 19
89073 Ulm
oder: info@agzente.de

Absender nicht vergessen. Ihre Daten werden von uns ausschließlich für das Gewinnspiel verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. **Einsendeschluss ist der 31.03.2018.**

Die GewinnerInnen werden schriftlich/per Email benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Teilnahme über Gewinnspiel-Agenturen oder sonstige Dritte, die den Teilnehmer bei einer Vielzahl von Gewinnspielen anmelden, ist ausgeschlossen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von agzente + sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgenommen.

Anzeigen

Stadt Ulm | Agenda-Büro
Petra Schmitz
Frauenstraße 19 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 16 75
p.schmitz@ulm.de | www.agenda21.ulm.de

lokale agenda ulm 21

Gutes Leben ohne Wachstum: Umweltökonom und Wachstumskritiker Niko Paech begeistert im Club Orange 250 Zuhörer

Die lange gehegte Hoffnung, dass wirtschaftliches Wachstum durch technischen Fortschritt nachhaltig oder klimafreundlich gestaltet werden kann, bröckelt: ein auf dauerhaftes Wachstum getrimmtes Wirtschaftssystem kann kein Garant für Stabilität und soziale Sicherheit sein, zumal wenn knappe Ressourcen, Artenschwund und Klimawandel weltweit klare Grenzen setzen.

Niko Paech, Professor für Wachstumsökonomik in Siegen und bundesweit bekannter Wachstumskritiker, befasst sich bereits seit 2005 mit Konsumforschung und ökologischer Ökonomie. Auf dem Forum der lokalen agenda ulm 21 war er am 13. Oktober zu Gast und trug seine Ideen vor, wie unser Wirtschaftssystem nachhaltig und klimafreundlich umgebaut werden müsste.

In der Solidarischen Landwirschaft Ulm sind die Konsumenten gleichzeitig auch Produzenten ihres eigenen Gemüses. Die Gemeinschaft trägt somit gemeinsam das unternehmerische Risiko der Gemüseproduktion und teilt sich die Ernte, die industrielle Landwirtschaft geht leer aus. Das Solawi-Gemüse kann in drei Depots in Ulm abgeholt werden, die Abholer wiegen das Gemüse selbst ab. Falls mal etwas nicht gebraucht wird, kommt es in die Verschenkkiste. Foto: Petra Schmitz

Bereits 1972 hat der Club of Rome, ein Zusammenschluss von Wissenschaftlern, mit einem Bericht für den Deutschen Bundestag die "Grenzen des Wachstums" aufgezeigt. Zentrale Aussage der Studie: Wenn die gegenwärtige Zunahme der Weltbevölkerung, der Industrialisierung, der Umweltverschmutzung, der Nahrungsmittelproduktion und der Ausbeutung von natürlichen Rohstoffen unverändert anhält, werden die absoluten Wachstumsgrenzen auf der Erde im Laufe der nächsten hundert Jahre erreicht. Der Grundstein für die moderne Wachstumskritik war gelegt; die Antwort des Club of Rome auf diese Herausforderung war eine Entkopplung von Wohlstandsentwicklung und Ressourcenverbrauch.

Die heutige Generation von Wachstumskritikern - die Vertreter der Postwachstumsökonomik - geht inzwischen davon aus, dass dieses "grüne Wachstum" mithilfe ökologischer Effizienz, veränderter Kreisläufe und erneuerbarer Energien nicht ausreichen wird, um die Wahrung eines ökologischen Gleichgewichts und den Wohlstand der gesamten Weltbevölkerung auf lange Sicht zu sichern. "Wer an dauerhaftes Wachstum glaubt, muss ein Idiot oder Volkswirt sein", fasst Paech seinen Standpunkt zu dieser Frage zusammen.

Persönliches CO_2-Kontigent muss eingehalten werden

Als wichtige Messgröße für eine nachhaltige Entwicklung verwendet Paech den weltweiten Anstieg der Durchschnittstemperatur; auf der Klimakonferenz 2015 einigten sich die UN-Mitgliedsstaaten darauf, durch geeignete Maßnahmen den Anstieg auf 2°C seit Beginn der Industrialisierung zu begrenzen. Um dieses Klimaziel zu erreichen, ist es notwendig, eine maximale Menge an CO_2-Emissionen nicht zu überschreiten. Sie entspricht einem persönlichen CO_2-Kontigent von 2,7 t pro Person und Jahr - weltweit. In Deutschland werden derzeit 11 t des Klimakillers ausgestoßen, in anderen Regionen der Erde haben die Bewohner noch Nachholbedarf.

Neue Ansätze zur Erreichung des 2°-Zieles, wie sie Paech vertritt, setzen auf die konsequente Reduktion der industriellen Produktion. Denn, so zeigt er anhand der Entwicklung der CO_2-Emisssionen in Deutschland in den letzten 30 Jahren, eine nachweisliche Senkung des klimaschädlichen Treibhausgases erfolgte immer dann, wenn die industrielle Produktion zurückging, deutlich erkennbar zum Beispiel nach dem Fall der Mauer 1989, als ganze Branchen in der ehemaligen DDR den Betrieb einstellten, oder nach der weltweiten Finanzkrise 2007. Die aus Klimaschutzgründen erforderliche langfristige Reduktion um 95 % in Deutschland will Paech mit einem Vierstufenplan erreichen: Genügsamkeit - Selbstversorgung - regionale Kreisläufe - Umbau der Industrie.

Stufe 1: Genügsamkeit
Nicht nur aus Gründen des Klimaschutzes sei es höchste Zeit, Wachstumsgrenzen anzuerkennen, erläuterte Paech. So seien auch ganz klar psychische Wachstumsgrenzen erkennbar, wenn man die Zunahme psychischer Erkrankungen betrachte. Als Indikator dafür führt er den Zuwachs von Antidepressiva in Deutschland an, deren Absatz sich von 2000 bis 2010 verdoppelt hat. Als Gegenmittel fordert er Genügsamkeit: "Wie ein Hamster im Hamsterrad" sei der moderne Mensch gezwungen, durch möglichst viel Konsum seinen persönlichen Fortschritt zu "bebildern". Zusammenfassend zitiert er aus dem Filmklassiker "Fight Club": Von dem Geld, dass wir nicht haben, kaufen wir Dinge, die wir nicht brauchen, um Menschen zu beeindrucken, die wir nicht mögen.

Damit ist auch schon die erste Stufe seines vierstufigen Reduktionsprogramms für die industrielle Produktion beschrieben: Selbstbegrenzung, Überprüfung des eigenen Konsumverhaltens, "das Leben entrümpeln". Wer weniger konsumiere, habe mehr Zeit für die einzelne Konsumhandlung und könne sie demnach auch besser genießen. Insgesamt geht er davon aus, dass der Postwachstumsmensch ein glücklicheres, gesünderes und erfüllteres Leben führen wird.

Im Reparaturcafé Ulm werden defekte Geräte gemeinsam repariert und somit länger in der Nutzung gehalten, das spart Ressourcen. Wertvolles Reparaturwissen wird geteilt und weitergegeben. Foto: Reparaturcafé Ulm

Stufe 2: Selbstversorgung
Die zweite Stufe würde ebenfalls zur Entschleunigung des eigenen Lebens, aber auch zur Schonung der natürlichen Lebensgrundlagen beitragen: selbst produzierte Lebensmittel, Reparaturen zur Verlängerung der Lebensdauer von Sachen, geteilte Konsumgüter, all diese Ansätze können Teile der industriellen Produktion ersetzen. "Wenn wir Dinge doppelt so lang nutzen, halbieren wir den Bedarf an neuen Produkten - und damit an Rohstoffen", so die einfache Rechnung des Experten.

Auch das Reparieren von Sachen in Eigenleistung zählt Paech zur Selbstversorgung.

Stufe 3: Regionale Ökonomie
Die regionale Ökonomie bildet die dritte Stufe des Reduktionsprogramms: so könnten nicht nur beim Kauf von regional erzeugten Lebensmitteln die Betriebe vor Ort gestärkt werden. Auch die handwerkliche Reparaturwirtschaft trägt zu stabilen regionalen Strukturen, langlebigen Produkten und damit zur Nachhaltigkeit bei.

Anzeige

uh
ulmer
heimstätte

Tapetenwechsel
mit vielen Vorteilen

Die ulmer heimstätte stellt ihren 5.600 Mitgliedern über 2.400 eigene Wohnungen zur Verfügung. Wer hier eine Wohnung mietet, genießt alle Vorteile des genossenschaftlichen Wohnens – mit lebenslangem Wohnrecht, fairen Preisen und attraktiven Sparmöglichkeiten.

Informieren Sie sich unter
www.heimstaette.de

Da bin ich zuhause.

ulmer heimstätte eG
Söflinger Straße 72
89077 Ulm
Fon 0731 93553-0

Stadt Ulm | Agenda-Büro
Petra Schmitz
Frauenstraße 19 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 16 75
p.schmitz@ulm.de | www.agenda21.ulm.de

lokale agenda ulm 21

Stufe 4: Umbau der Industrie
In letzter Konsequenz muss nach Paechs Vorstellung die Industrie um mindestens 50 % zurückgebaut werden. Wenn aufgrund der ersten drei Stufen weniger Güter benötigt und weniger Rohstoffe gebraucht würden, müsse sich das logischerweise auf die Produktionsmengen der Industrie auswirken. Halbierte Produktivität bedeute aber auch Halbierung der benötigten Arbeitsleistung. Die nun noch zu leistende Arbeit müsse fair verteilt werden. "Ich habe überall nachgelesen, bei Marx und in der Bibel: nirgends steht geschrieben, dass wir 40 Stunden pro Woche arbeiten sollen." Folglich müsse dann im Durchschnitt jeder nur noch 20 Stunden pro Woche arbeiten. Damit wären 20 Stunden frei für Kooperationen, handwerkliches Arbeiten, die Produktion von eigenen Lebensmitteln, fürs Teilen und die soziale Vernetzung.

Mobilität als größtes Zukunftsproblem
Paechs Klimarettungsplan geht weit über die in Deutschland geplanten Maßnahmen hinaus, die im wesentlichen auf den Einsatz regenerativer Energien setzen. Doch betrachtet man beispielsweise die Entwicklung von Sonnen- und Windkraft weltweit, wird schnell klar, dass der Anteil von derzeit 1 bzw. 2,8 % bei weitem nicht ausreicht, um das Klima zu retten. Hinzu kommt die Tatsache, dass die zunehmende Mobilität das größte ökologische Problem der Zukunft ist. In seinen Augen ist das Reisen - sei es privat oder geschäftlich - purer Hedonismus und andere Gründe nur vorgeschoben. "Eine Flugreise in die USA produziert 4 t CO_2. Wer jährlich eine Fernreise macht, kann sein maximales Kontingent von 2,7 t pro Jahr nicht einhalten!"

Wer jährlich eine Fernreise macht, kann sein CO_2-Kontingent nicht einhalten.

Kulturwandel erforderlich
Paech, der früher einmal Agenda 21-Beauftragter der Stadt Oldenburg war und aus Überzeugung Second-Hand-Jacketts trägt, hat selbst ein 20-Stunden-Arbeitsverhältnis an der Uni Siegen und nutzt die freie Zeit, um seine Ideen und Vorschläge im ganzen Land bekannt zu machen. Sein folgenreiches Reduktionsprogramm möchte er natürlich nur jenen abverlangen, die sich bereits in einem gewissen Sättigungszustand befinden. Demnach wären von Armut betroffene Menschen hier und anderswo auf der Welt selbstverständlich erst mal nicht in der Pflicht; schließlich sei das Programm mit dem Ziel umzusetzen, "Wohlergehen für alle Menschen im Rahmen der ökologisch gegebenen Grenzen" zu erreichen.

Aus seiner Sicht kann der nötige Wandel nur durch einen Kulturwandel erreicht werden. Um diesen zu unterstützen, benötigt es eine Bewegung von unten: eine Kultur der Konsumverweigerung und Netzwerke, die sich gegenseitig unterstützen.

Eine Zusammenfassung von Petra Schmitz

Gute Beispiele in Ulm
In Ulm sind bereits viele solcher Netzwerke verwirklicht: im Projekt "Solidarische Landwirtschaft Ulm" werden Verbraucherinnen und Verbraucher selbst zu Gemüseproduzenten (www.solawi-ulm.de), es gibt Carsharing (www.conficars.de) und Foodsharing (www.foodsharing.de), im Talente-Tauschring können Waren und Dienstleistungen getauscht werden (www.talent-tauschring-ulm.de), und das Reparatur-Café bietet eine Plattform nicht nur um Gegenstände gemeinsam zu reparieren (www.st-elisabeth-stiftung.de/produkte-und-dienstleistungen/reparatur-cafe-ulm/). Nähere Infos im Agenda-Büro der Stadt Ulm.

Anzeige

Der Internationale Bund (IB) e.V. bietet für Schüler und Schülerinnen interessante Angebote im Bereich weiterführender Schulen oder nach dem Schulbesuch an.

- **Berufskolleg oder Berufsfachschule**
  nach erfolgreichem Haupt- oder Realschulabschluss
  Informationen unter Tel. 0731 935974-0
- **Freiwilligendienst (FSJ, BFD oder FÖJ)**
  nach dem Schulbesuch
  Informationen unter Tel. 0731 140067-0

iB

Das Energiefahrrad kann verschiedene Verbraucher antreiben. Die Schalttafel ist kinderleicht zu bedienen. Foto: Agenda-Büro

Attraktives Angebot für Schulen, Vereine und Organisationen: Energie wird (be-) greifbar mit der energietour.ulm

Mit Sonnenlicht einen Topf Wasser zum Kochen bringen? Mit eigener Muskelkraft einen Fernseher antreiben? Das Projekt energietour.ulm macht's möglich - und für alle erlebbar.

Mit dem Solarkocher kann bei gutem Wetter Wasser zum Kochen gebracht werden. Foto: Agenda-Büro

Rund 15 Exponate und Experimente enthält der Fundus der energietour.ulm, vom Energiefahrrad zum Betreiben von verschiedenen elektrischen Spielzeugen bis zum Modellauto, das von einer Brennstoffzelle betrieben wird. Viele der Experimente stammen vom Arbeitskreis (AK) Solar des ZAWiW, dessen kompetente Mitglieder seit vielen Jahren Schülerprojekte zu Energiethemen durchführen. Der AK Energie der lokalen agenda geht mehrmals pro Jahr selbst "auf Tour" damit, zum Beispiel auf dem Westfest oder dem Ulmer Green Parking Day. Neu ist, dass die Exponate auch entliehen werden können: Schulen, Vereine und andere Organisationen können über das Agenda-Büro die gewünschten Objekte ausleihen und werden bei Bedarf von einem Experten begleitet.

Radeln bis der Springbrunnen sprudelt

Sehr beliebt -gerade bei Kindern- sind die Experimente mit dem Energiefahrrad. Es kann zum Betrieb einer kleinen Modelleisenbahn, eines Fernsehers oder Springbrunnens eingesetzt werden, oder es pumpt Luftballons auf, aus denen lustige Tierfiguren modelliert werden. "Das war schon witzig, den Fernseher zum Laufen zu bringen, nur indem ich in die Pedale trete", meint Robin (13 Jahre). Ganz nebenbei lernen die Kinder etwas über die physikalischen Größen oder die elektrische Verschaltung des Versuchsaufbaus.

Solare Spiegeleier

Großes Staunen erregt der Solarkocher, der mit Hilfe eines Hohlspiegels und eines im Brennpunkt platzierten schwarzen Topfes Wasser zum Kochen bringt. "Bei gutem Wetter lassen sich so in einer Pfanne sogar Spiegeleier und Würstchen braten", berichtet Manfred Helzle vom energietour.ulm Expertenteam von seinen Erfahrungen. Der Spiegel ist auf einem Stahlgestell montiert und benötigt zum Transport einen kleinen Transporter oder einen Anhänger. Damit dieses faszinierende Experiment auch in kleineren Fahrzeugen transportiert werden kann, soll demnächst noch eine Variante mit geringerem Durchmesser angeschafft werden. Für Spiegeleier reicht die eingefangene Sonnenenergie dann wahrscheinlich nicht mehr, aber immerhin soll sich mit dem Mini-Solarkocher noch Teewasser bereiten lassen.

Tauziehen gegen die Sonne

Zum sportlichen Wettbewerb lädt ein Versuchsaufbau ein, bei dem ein Solarstrom-Panel eine Seilwinde mit Strom versorgt: Bei guter Einstrahlung schafft es die Sonne, gegen zwei Erwachsene beim Tauziehen zu gewinnen. Auch hier wird die Kraft der Sonne direkt spürbar, und Besucher gewinnen einen Eindruck von der Leistung, die durch Photovoltaik erzeugt werden kann.

Die Exponate sind gut für Schulfeste, Infoveranstaltungen und andere Events geeignet.

Alle Exponate auf der Internetplattform auffindbar

Die Exponate sind aufgrund ihrer Robustheit, leichten Handhabbarkeit und der kurzen Durchführungsdauer der einzelnen Experimente gut für Schulfeste, Infoveranstaltungen und andere Events geeignet. Sie können gegen eine geringe Gebühr entliehen werden. Bei Bedarf vermittelt das Agenda-Büro eine fachlich kompetente Ansprechperson, die Sie beim Einsatz der Exponate und Experimente vor Ort unterstützt. Detaillierte Infos über die Experimente und das Ausleihverfahren finden Sie unter www.energietour.ulm.de.

Petra Schmitz, Agenda-Büro

Hier macht die energietour.ulm Halt:

08.04.2018 Aktionstag mit dem Sanierungsmobil des landes Baden-Württemberg
15.09.2018 Ulmer Green Parking Day

Stadt Ulm | Agenda-Büro
Petra Schmitz
Frauenstraße 19 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 16 75
p.schmitz@ulm.de | www.agenda21.ulm.de

lokale agenda
ulm 21

Erste Ernährungswoche Ulm vom 4. bis 9. Juni

Zum ersten Mal findet in Ulm die Ernährungswoche statt. Themen wie gesunde Ernährung, nachhaltig erzeugte Lebensmittel und die Lebensmittelberge, die jährlich im Müll landen, stehen im Vordergrund.

Unter anderem werden ein Schülerkochkurs und eine nachhaltige Stadtführung angeboten. Der Filmproduzent Valentin Thurn ist angefragt; er stellt die Kampagne "Ernährungsräte" vor, weitere Programmpunkte sind in Planung.
Die Veranstalter (AG Nachhaltigkeit der Hochschule Ulm, Foodsharing, Haus der Begegnung, lokale agenda ulm 21, Museum der Brotkultur, Ulm isst gut e.V., Volkshochschule Ulm u.a.) werden rechtzeitg über das vollständige Programm informieren, zum Beispiel über www.ulm-isst-gut.de oder www.agenda21.ulm.de.

Bei der Ernährungswoche Ulm geht es unter anderem darum, wie wir das Wegwerfen von Lebensmitteln vermeiden können.

Anzeige

Yoga und Skat statt Blech – Erfolgreicher Green Parking Day in Ulm

Rund 30 'Unternehmen und Vereine und ebensoviele Parkplätze in der Innenstadt waren am ersten Ulmer Green Parking Day beteiligt, ein Beitrag zum jährlichen Aktionstag Ohne Auto-mobil.

Ein schillernder Strauß von Angeboten und Aktivitäten präsentierte sich am 16. September dort, wo in der Ulmer Innenstadt normalerweise Autos parken: auf einem Rundgang um die Innenstadt fand ein begeistertes Publikum an diesem Tag auf insgesamt 32 öffentlichen Parkplätzen ein völlig ande-

res Bild als sonst vor. In der Wengen- und Walfischgasse wurde gezaubert oder in Pink geplaudert, in der Pfauengasse konnte man sich eine Massage abholen oder Urban Gardening kennenlernen. In der Herrenkellergasse gab es Yoga zum Mitmachen, es gab Kulinarisches und Unterhaltsames, Bier- und Wasserverkostungen, Spiel- und Skatrunden, Informatives rund um Verkehrs- und Klimaschutzthemen. Auch mehrere Geschäfte nutzten die Gelegenheit, den Platz direkt vor ihrer Tür zu bespielen und auf sympathische Weise auf ihr Angebot aufmerksam zu machen.

Ziel der Aktion war, auf den Flächenverbrauch des PKW-Verkehrs aufmerksam zu machen und zu verdeutlichen, dass auch andere Nutzungen auf den in Innenstädten knappen Flächen denkbar und wünschenswert sind. Die Resonanz bei den Passantinnen und Passanten war durchweg positiv, skeptisch waren einige Anwohnerinnen und Anwohner, die ohnehin schon täglich Schwierigkeiten haben, einen Parkplatz zu finden. Auch sie würden profitieren, wenn - wie am Aktionstag Ohne Auto-mobil - mehr Menschen auch mal mit Bus und Bahn oder Fahrrad in die Innenstadt kämen.
Die Runde der mitwirkenden hat den Tag für sich bereits ausgewertet und beschlossen, dass in 2018 wieder ein Green Parking Day statt finden soll.

Eine Yogaschule bot Yoga zum Mitmachen und Ausprobieren an. Quelle: Kashi Yoga-Zentrum Ulm

Petra Schmitz, Agenda-Büro

Eine gut gelaunte Skatrunde hat es sich an der Herdbruckerstraße gemütlich gemacht.

Noch mehr Bilder unter www.agenda21.ulm.de

Wie finden Sie den Green Parking Day Ulm?
Schreiben Sie uns Ihre Meinung, Adresse s.o.

Anzeige

Valckenburgschule Ulm

Biotechnologie | Ernährung | Gesundheit | Soziales

Berufliches Gymnasium

Abschluss	Allgemeine Hochschulreife (Abitur)
Profile	Biotechnologie Ernährungswissenschaft Sozialwissenschaft Gesundheitswissenschaft

Berufskolleg

Abschluss	Fachhochschulreife
Profile	Wirtschaft/Biologie mit Gesundheitslehre Gesundheit/Pflege Soziales

Zweijährige Berufsfachschule

Abschluss	Fachschulreife (der Realschulreife gleichgestellt)
Profile	Ernährung Gesundheit und Pflege Labortechnik

Berufs– und Fachschule

Abschluss	Berufsabschluss
Profile	Altenpflege Gastronomie Landwirtschaft

Stadt Ulm | Agenda-Büro
Petra Schmitz
Frauenstraße 19 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 16 75
p.schmitz@ulm.de | www.agenda21.ulm.de

lokale agenda ulm 21

Terminhinweise der lokalen agenda ulm 21

unterwegs in ulm
Mit dem Projekt unterwegs in ulm bieten wir unterhaltsame und interessante Führungen oder Exkursionen. Die Teilnahme ist zum Teil kostenlos, zum Teil wird ein kleiner Beitrag fällig. Vielleicht ist auch für Sie etwas dabei. Viel Vergnügen!

Freitag | 04.05. | 15 Uhr
Wasserkraft an der Blau - gestern und heute
Entlang der Blau arbeiteten einst über ein Dutzend Wasserkraftwerke. Energie-Fach-Journalist Julian Aicher vom Büro rio's begleitet diese Radtour entlang solcher Wasser-Triebwerks-Orte. Mitbringen: 2 Stunden Zeit und ein funktionierendes Fahrrad.
Kosten: 5 € / 3 € | Anmeldung im Agenda Büro bis 02.05.2018
Treffpunkt: Radhaus am Rathaus

Samstag | 30.06. | 15 Uhr
Solidarische Landwirtschaft –
Besichtigung am Hofgut Neubronn
Das Hofgut Neubronn liegt zwischen Holzheim und Holzschwang. Bio-Landwirt René Schimming baut hier seit 1997 auf 11 ha Bioland-Gemüse an. Das Gemüse liefert er an Ulmer Bioläden und seit Mai 2017 auch an die Solidarische Landwirtschaft (SOLAWI) Ulm. Hier haben sich Menschen zusammengeschlossen, die sich mit dem Landwirt die Ernte und auch das unternehmerische Risiko teilen. Wir besichtigen den Hof und erfahren näheres über die SOLAWI Ulm. Info, Anmeldung und Vermittlung von Fahrgemeinschaften bis 27.06.2018 im Agenda-Büro.

Foto: Solawi Ulm

Mittwoch | 11.07. | 14 Uhr
Blickwinkel - Ulm aus einer anderen Perspektive
In der Stadtführung "Blickwinkel" zeigen Wohnungslose und ehemalige Wohnungslose Ulm aus ihrer Sicht und erzählen von ihrem Leben. Es werden Plätz gezeigt, die von Menschen angelaufen werden, die ihren Wohnraum verloren haben oder in einer prekären Wohnsituation leben. Durch die Führung bekommen Sie einen Einblick in die Situation dieser Menschen mit ihren Sorgen und Nöten.
Veranstalter: Agenda-Büro und Caritas Ulm
Anmeldung bei der Caritas Ulm bis 06.07.2018
fbs@caritas-ulm.de | Tel. 07 31 - 96 99 96 11
Treffpunkt: Caritas Ulm | Olgastraße 137

Samstag | 03.03. | Stadthaus Ulm
Zweites RENN.süd-Forum für Initiativen
rund um nachhaltiges Leben
Das länderübergreifende Forum bietet erneut Gelegenheit zu Erfahrungsaustausch und gegenseitigem Lernen rund um das Thema "Nachhaltig leben". Neben motivierenden Inputs sind ein Wandelplenum für Initiativen und Projekte sowie interaktive Formate geplant.

Sonntag | 08.04. | Münsterplatz
Sanierung(s)Mobil Baden-Württemberg & Entertainer
Ronny Meyer zu Gast in der Klimastadt Ulm
In dem Modellhaus können sich BesucherInnen über mögliche Energieeinsparmaßnahmen informieren. Eine persönliche Beratung erhalten sie von einem qualifizierten Energieberater. Die energietour.ulm präsentiert zusätzlich eine Reihe anschaulicher Experimente rund um Energiethemen.

Ideenwerkstatt zur regionalen Energiewende
20. und 21. April 2018

Freitag | 20.04. | 18 Uhr | Hotel Klingenstein
Blaustein (Ulmer Straße 30)
Baustoff Holz - Themenabend
Vorträge und Besichtigungsmöglichkeit des Neubaus
Holz ist ein Baustoff mit vielen Vorteilen. Es bietet vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, hervorragende Dämmeigenschaften und ein angenehmes Raumklima und gilt als nachhaltig und umweltverträglich. Die Firma müllerblaustein hat ganz aktuell das Hotel Klingenstein in Holzmodulbauweise errichtet, wo der erste Teil unserer Ideenwerkstatt stattfindet.

Samstag | 21.04. | 10.00 - 13.00 Uhr
Energiewende selber machen
mit Vorträgen zu vernetzten Stromspeichern, Blockchain-Technologie, gebäudeintegrierter Photovoltaik u.a.. | Näheres zum Programm demnächst unter www.agenda21.ulm.de

Anzeige

LANDKÄSEREI HERZOG
Käse und Frischeprodukte
direkt vom Hersteller
aus der Region für die Region
Mittwochs in Ulm & Neu-Ulm & Pfaffenhofen
Freitags in Söflingen & bei Gärtnerei Gairing
Freitags in Babenhausen & Buxheim & Krumbach
Samstags in Ulm & Langenau & Illertissen
Roggenburger BIO
Landkäserei Herzog · Stoffenrieder Str. 1 · 89297 Roggenburg · www.landkaeserei-herzog.de

Radio free FM gGmbH
Platzgasse 18 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 9 38 62 84
radio@freefm.de

Urbanes Radio

Weil Ulm eine starke Stadt ist und einiges zu bieten hat, hat sie auch einen lokalen, freien Radiosender, der täglich aus dem Herzen der Stadt sendet. Das sind wir, von Radio free FM. Wir sind das nichtkommerzielle Radio für Ulm, Neu-Ulm und Umgebung. Seit 22 Jahren verleihen wir dem Umkreis seine eigene Stimme indem wir regionale Musiker aller Art fördern, aber auch internationale Newcomer, Bands und unbekannte Talente. Deshalb ist die musikalische Vielfalt bei uns so wunderbar hoch.

Wir sind das nichtkommerzielle Radio für Ulm, Neu-Ulm und Umgebung.

Auf UKW 102,6 MHz - Kabel 97,70 MHz & 93,45 MHz, sowie unter www.freefm.de im Livestream, sorgen wir dafür, dass es etwas zu entdecken gibt. Von Musiksendungen über Jazz, Blues, Soul, Metal bis HipHop finden sich in unserem Programm Wortsendungen auf Spanisch, Portugiesisch, Italienisch, Eritreisch, Englisch, Deutsch, als auch auf klassischem Schwäbisch. Neben dem Sendebetrieb fördern wir in eigener Projektarbeit die Jugendkultur oder bilden in Workshops Medienmacher/innen aus.

Wir sind selbstbestimmt, setzen uns aber auch kritisch mit bestehenden gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Verhältnissen auseinander.

Jung, frech und engagiert - Praktikanten bei Radio free FM.

Mit über 70 Redaktionen und mehr als 140 ehrenamtlichen Redakteuren und Moderatoren sind wir im Alb-Donau-Kreis ein einzigartiges Megaphon.

"Free entry" zu unserer Plattform
Gruppen, Vereine und Initiativen bekommen hier eine Stunde Sendezeit, welche mit einem/einer Moderator/in genutzt werden kann, um sich oder ein bestimmtes Thema näher vorzustellen. Die Plattform läuft montags bis donnerstags von 16 bis 17 Uhr. Kontaktieren kann man uns diesbezüglich jederzeit unter plattform@freefm.de.

Auch in dieser Ausgabe der agzente+ stellen sich Vereine vor, die zu Gast in der Plattform sein werden. Die Sendetermine dazu finden sich bei den jeweiligen Artikeln. Vergangene Sendungen können auch nachgehört werden auf www.freefm.de/programm/plattform.

Themenwoche mit agzente+
Die Themenwoche „anders wohnen in Ulm“ haben wir für unser Tagesprogramm in Zusammenarbeit mit dem Magazin gestaltet.

Zwischen dem 12. und 16. Februar 2017 sind Interviews über den Äther gegangen, die Einblick in das moderne Leben einer Generationen-WG gewährten, als auch in das von Studenten-WGs. Näher beleuchtet wurde auch das Leben im Bauwagen, sowie die Umstände im DRK Wohnungslosenheim.

Diese Beiträge stehen im Einzelnen über den Link www.freefm.de/agzente/1802 zum Nachhören bereit.

Werde Mitglied und mach mit!
Unterstütze die freie Meinungsäußerung und kräftige deine Stimme, denn als Mitglied kannst du sogar selbst radioaktiv werden! Die Mitgliedschaft in unserem Förderverein kostet wenig und bringt viel. Werde Teil einer besonderen Crew!

Lara Göhner

Wir sind für Sie da
Di 13:00 bis 19:00 Uhr
Mi – Fr 9:30 bis 12:30 Uhr
Mi + Do 14:00 bis 17:00 Uhr

engagiert in ulm e.V. | Gabriele Mreisi
Radgasse 8 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 7 08 85 55
info@engagiert-in-ulm.de | www.engagiert-in-ulm.de

Neujahrsbrunch des Projektes „Ankommenspatenschaften“ im Bürgerhaus Mitte (Foto: David Springer)

Aktuelles aus der Freiwilligenagentur

Mit dem Einzug der Kultuloge e. V. im Februar ist unsere Bürogemeinschaft nun komplett. Immer montags bieten Kulturmittlerinnen aus dem Verein von 16 bis 17:30 Uhr eine Sprechstunde an, um Interessierten bei der Anmeldung zu helfen, Fragen zu beantworten und per Telefon Karten zu vermitteln.

EngagierDich-Woche 2018
Bereits zum **4. Mal** findet von **Montag, 16. April bis Sonntag, 22. April** eine Neuauflage der inzwischen bewährten Aktionswoche statt.
Sie ist eine hervorragende Gelegenheit, die verschiedensten Engagementfelder in Ulm kennenzulernen. Das gesamte Angebot mit detaillierter Beschreibung der einzelnen Veranstaltungen und Aktionen steht ab Anfang März auf der Website von engagiert in ulm. Das Faltblatt erscheint ebenfalls im März und ist bei uns in der Infostelle erhältlich.

Machen Sie doch einfach mit bei der EngagierDich-Woche 2018

Projekt Ankommenspatenschaften
Es braucht Zeit, sich in einem fremden Land, gar in einer anderen Kultur, im Alltag zurechtzufinden. Wie gut ist es da, wenn Einheimische zur Seite stehen. In diesem Projekt geht es darum, geflüchteten Menschen, die in Ulm heimisch werden wollen, bei diesem Weg zu begleiten und zu helfen: Unterstützung bieten durch praktische Hilfen bei der Orientierung in unseren Systemen, Tipps und Alltagswissen weitergeben, ansprechbar sein bei Unsicherheiten im neuen Umfeld, Gesprächspartner sein für die neu erlernte Sprache.

Informationsabend
Do. 01. März | 19 Uhr | Radgasse 8
An diesem Abend informieren wir Sie, wie sich die »Ankommenspatenschaften« bewährt, gewandelt und weiterentwickelt haben.

FREIWILLIGENCARD für 2018
Bereits nach einem Jahr freiwilliger Tätigkeit mit mindestens 3 Stunden wöchentlich erhalten Sie die **FREIWILLIGEN**CARD. Mit der Karte verbunden sind ein Gutschein pro Jahr (z.B. ein Monatsticket SWU oder Konzertkarten oder Eintrittskarten Donaubad) und verschiedene Ermäßigungen von öffentlichen (z.B. Stadtbibliothek 50%) und privaten Sponsoren.

Außerdem laden wir Sie jedes Jahr am 5. Dezember, dem Tag des Ehrenamts, zu einer kulturellen Veranstaltung mit Empfang ein. Für die Beantragung oder Verlängerung der **FREIWILLIGEN**CARD benötigen Sie lediglich eine Bestätigung der Einrichtung, in der Sie tätig sind. Die Formulare und auch die Liste mit Gutscheinen und Ermäßigungen gibt es auf unserer Website zum Download oder in unserer Informationsstelle.

Aktuelles Kursprogramm der BE-Akademie

Terminhinweise der BE-Akademie. Im Februar startet das Programm für Frühjahr/Sommer 2018.

Als Ort der Weiterbildung von „engagiert in ulm“ und der Ulmer Volkshochschule bietet die Akademie für Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinwesenarbeit bürgerschaftlich Engagierten und hauptberuflich Tätigen die Möglichkeit einer umfassenden Weiterbildung und Qualifizierung in diesem Bereich. Das Akademieprogramm erscheint ja halbjährlich und beinhaltet jetzt im Frühjahr/Sommer 2018 wieder interessante Veranstaltungen:

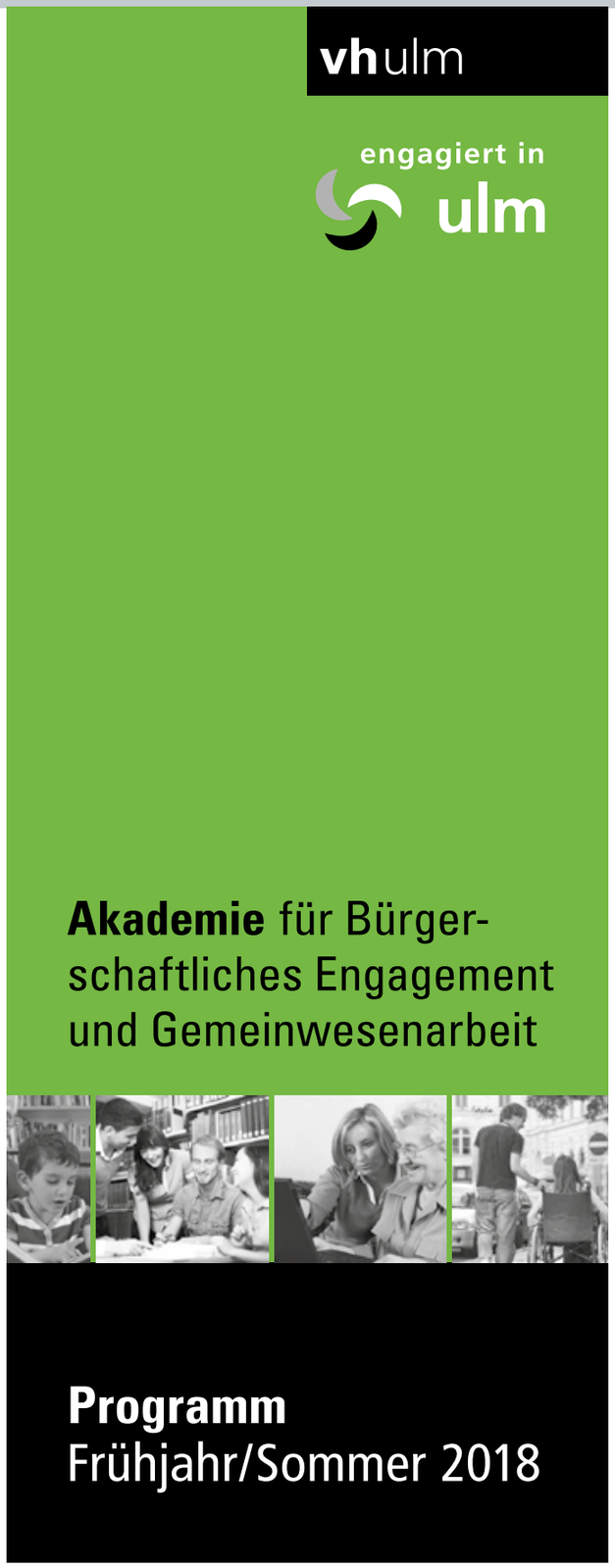
Do. 22. März | 18 bis 19:30 Uhr
Basiswissen für Funktionsträger eines Vereins:
Satzungsänderungen

Di. 10. April und 10. Juli | 9 bis 11 Uhr
FaRBE – Fachkräfte regional für Bürgerschaftliches Engagement
Das Forum bietet die Möglichkeit, sich über neue Entwicklungen im Bürgerschaftlichen Engagement zu informieren und sich über eigene Erfahrungen auszutauschen.

Mi. 11. April | 18 bis 20 Uhr
Social Media für Vereine

Do. 26. April | 18 bis 19:30 Uhr
Basiswissen für Funktionsträger eines Vereins:
Bildung von Rücklagen

Neuer Termin und Ort für die Vereinssprechstunde
Immer wieder gibt es unterschiedliche Probleme bei der Gestaltung des Vereinslebens. Deshalb bieten wir seit einigen Jahren Basisseminare mit Herrn Karl Sommer, einem profunden Fachmann, zu rechtlichen Themen an. Da nicht immer alle „Vereinsfragen“ in den Seminaren besprochen werden können, haben wir mit den „Vereinssorgen“ unser Angebot ergänzt. Bisher fanden die Vereinssorgen immer einmal monatlich, jeden zweiten Dienstag im EinsteinHaus der Ulmer Volkshochschule statt. Ab März finden die „Vereinssorgen“ einmal monatlich jeden dritten Donnerstag ab 17 Uhr im Büro von „engagiert in ulm“ in der Radgasse 8 statt.
Die Termine bis zu den Sommerferien sind:
15. März, 19. April, 17. Mai und 12. Juli 2018
Anmeldung erbeten bei „engagiert in ulm“



Das Programmheft liegt in unserer Informationsstelle und in der Ulmer Volkshochschule aus.

Weitere Information bei engagiert in ulm und unter www.engagiert-in-ulm.de

Donaubüro gemeinnützige GmbH
Haus der Donau
Kronengasse 4/3 | 89073 Ulm
Telefon 07 31 - 88 03 06 - 0 | Telefax 07 31 - 88 03 06 - 25
www.donaubuero.de | www.donaufest.de

internationales donaufest

11. Internationales Donaufest Ulm/Neu-Ulm 6. bis 15. Juli 2018

10 Tage – 10 Länder –
ein einzigartiges Fest der Begegnungen

Auch 2018 steht ein Miteinander ohne Grenzen in Frieden und Freiheit im Vordergrund, wenn sich zum 11. Internationalen Donaufest vom 6. bis 15. Juli an beiden Ufern der Donau Künstler, Gäste und Freunde aus allen Ländern entlang der Donau zu einem großen Fest der Begegnungen treffen. So ist das Donaufest alle zwei Jahre Bühne und Anker der vielfältigen und wichtigen Donauaktivitäten in unserer Doppelstadt.

Das internationale Kulturprogramm:
Facettenreich und lebendig

Zur 11. Auflage im Jahr 2018 wird das internationale Kulturprogramm wieder eine anspruchsvolle, facettenreiche und lebendige Mischung verschiedener künstlerischer Richtungen und Formate bieten: Musik von Klassik bis Jazz, Balkan-Beats, Weltmusik, Folk und Pop sowie Literatur, Theater, Tanz, ein umfangreiches Kinder- und Jugendprogramm, internationale Konferenzen und Begegnungsprojekte sowie der Markt der Donauländer mit Kunsthandwerk und Kulinarischem.

Das Donaufest-Programm ist bunt und vielfältig und bietet für jedes Alter und jeden Geschmack das Passende. Ein Fest der Begegnungen, in dessen Verlauf Fremdes zu Vertrautem, Ungewohntes zu Bekanntem wird.

Weitere Infos erhalten Sie unter www.donaufest.de

Anzeige

Therme & Saunalandschaft
Telefon +49 (0) 73 51 - 3 43 - 1 00
therme@jordanbad.de
Medizinische Wellness, Fitness- & Therapiezentrum
Telefon +49 (0) 73 51 - 3 43 - 6 00
fitness@jordanbad.de
Sinn-Welt in der Akademie für Gesundheit & Entwicklung
Telefon +49 (0) 73 51 - 3 43 - 7 00
akademie@st-elisabeth-stiftung.de

JORDANBAD

Jordanbad Biberach – Ein Ort, viele Möglichkeiten der Entspannung.

Therme Jordanbad mit Saunaland
Das schwefel- und fluoridhaltige Thermalwasser entspringt ca. 47 Grad heiß aus 1.000 Meter Tiefe. Um seine wunderbare Wirkung zu genießen gibt es viele Möglichkeiten: Beispielsweise ganz entspannt mit Unterwassermusik in der Thermenkuppel oder mit erfrischenden Düften im Aromapool. Im Solebad erholen Sie sich im Thermalwasser mit Salz vom Toten Meer (ca. 4 %) bei angenehmen 35 Grad. Der wohltuende Quelltopf mit 39 Grad lädt zum Abschalten und Entspannen ein, während im Familienbad Action auf der gelben Breitrutsche oder in der Röhrenrutsche angesagt ist.

Save the Date: Qualifikationsrunde Deutsche Aufgussmeisterschaft von 01. – 03. Juni

Im Saunadorf bieten unterschiedliche Schwitzkabinen rund um den Naturteich viel Platz zum Wohlfühlen: Eine finnische Sauna mit stündlichen Aroma- und Entspannungs-Aufgüssen, eine Kaminsauna mit flackerndem Kaminlicht und eine Kräutersauna laden zum saunieren ein. Das Wasserzentrum lockt mit 12 Erlebnisduschen und rund um den Naturteich finden Sie drei unterschiedlich temperierte Tauchbecken, eine großzügige Liegeterrasse sowie ein Thermal-Außenbecken. Im Innenbereich erwartet Sie die Vitalsauna, eine finnische Aufguss-Sauna und eine Softsauna mit Sternenhimmel und Meditationsmusik.

Die finnische Sauna im Aussenbereich des Jordanbads

Fitness und Medizinische Wellness
Das Fitnesszentrum im Jordanbad bietet modernste Trainingsgeräte, einen vollelektronischen eGym-Fitnessparcours und einen Dehnungszirkel. Für das richtige Training stehen Ihnen staatlich anerkannte Sport- und Physiotherapeuten zur Verfügung. Die Schwerpunkte liegen in der medizinischen Trainingstherapie sowie im Gesundheits- und Präventionstraining. Im Therapiezentrum erhalten Sie ein umfassendes Physiotherapie-Angebot. Unter Anleitung von Physiotherapeuten werden mit Krankengymnastik und vielen weiteren Angeboten Muskeln gelockert, schwache Stellen gezielt aufgebaut und die Muskulatur nachhaltig gestärkt.

Das medizinische Wellness Angebot orientiert sich am modernen Gesundheitswesen und kombiniert wohltuende Entspannung mit präventiven, kurativen und rehabilitativen Behandlungsmethoden. Körper, Geist und Seele werden in Einklang gebracht und mit dern Wellness-Anwendungen zur Erhaltung Ihres Wohlbefindens, Steigerung Ihrer Leistungsfähigkeit oder einfach zum Genießen sorgen Sie zugleich für Ihr höchstes Gut: Ihre Gesundheit.

Erleben Sie medizinische Wellness im Jordanbad. Foto: fotolia.de

Sinn-Welt – Willkommen im Abenteuer Auszeit!
Gehen Sie auf eine Reise durch die Welt der Sinne und erfahren Sie in vielseitigen Stationen wie Alltägliches außergewöhnlich wird. Klingende Steine, springendes Wasser, eine „verdrehte“ Welt oder Töne die man sehen kann sind nur einige Beispiele von vielen Erfahrungen.

Besondere Aktionen bieten Spaß und Tiefgang für Geburtstage für groß und klein. Führungen zu Themen, wie Kommunion, Teambildung oder ganz individuell auf Sie zugeschnitten gehen unter die Haut und bleiben eindrucksvoll in Erinnerung. Genauso wie die saisonalen Angebote in der Sinn-Welt: Beobachten Sie 30.000 Bienen hautnah im begehbaren Bienenstock oder erleben Sie Genuss beim Dunkelessen einmal anders.

Teamentwicklung in der Sinn-Welt

Hausmanagement Bürgerhaus Mitte
Stadtteilbüro Mitte-Ost
Bürgeragentur ZEBRA e. V. | Angelika Torer
Schaffnerstraße 17 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 6 02 56 - 70 | Telefax 07 31 - 6 02 56 - 72
a.torer@zebra-ulm.de | www.zebra-ulm.de

ZEntraleBürgeRAgentur
Vortritt für Engagement

„Die Bürgeragentur ZEBRA ist ein wichtiger Baustein für unsere Stadt der Zukunft.“*

Am 3. März 1998 war es so weit: Nach zweijähriger Vorbereitungszeit wurde die Zentrale BürgerAgentur (ZEBRA) im EinsteinHaus der Ulmer Volkshochschule gegründet.

* Zitat von Ivo Gönner, ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Ulm

Der Anspruch war groß: Kontakte knüpfen, Brücken bauen, bewegende Themen der Stadtgesellschaft aufgreifen – und dies alles in konkrete Handlungsstrukturen umsetzen. Ein Kooperationsvertrag zwischen der Stadt und dem Sozialministerium des Landes ermöglichte die ersten konkreten Schritte, das bürgerschaftliche Engagement zu fördern und zu begleiten und es auch finanziell zu unterstützen. Wobei es schon damals allen Verantwortlichen klar war, dass „bürgerschaftliches Engagement“ weit mehr zu sein hatte als das klassische „Ehrenamt“.

In diesem Sinne bot ZEBRA zwar selbstverständlich die Möglichkeit für Interessierte, sich für eine Freiwilligentätigkeit beraten und vermitteln zu lassen. Aber der Horizont ging weit über dieses „Kerngeschäft“ hinaus, nämlich hin zu einem Verständnis von „Bürgergesellschaft“, das auch und gerade die bürgerschaftliche Beteiligung an konventionellen und nicht-konventionellen Formen politischer Partizipation in den Vordergrund rückte. Das Projekt „Bürgerdemokratie“ setzte – und setzt – voraus, dass sich die etablierten Organisationen in Richtung Bürgerschaft öffnen und nicht für sie, sondern mit ihr planen und entscheiden. Um dies erkennen, diskutieren und gegebenenfalls umsetzen zu können, bedarf es der Orte (und der Einrichtungen), die diesen Gedanken in die (Stadt-)Gesellschaft tragen, Institutionen beraten und begleiten, „Motor“ für eine lebendige Auseinandersetzung sind.

Darüber hinaus bedarf es auch der Orte, an denen und in denen sich die hauptamtlichen Fachkräfte austauschen und gemeinsame Positionen entwickeln können. Und an und in denen ebenso Leitlinien bzw. Standards für die „bürgerschaftliche“ Arbeit erörtert und festgelegt werden können und sollen. Und an und in denen mit kritischem Blick die politischen Vereinnahmungen/Instrumentalisierungen von bürgerschaftlichem Engagement benannt werden.

Die Orte, die dafür standen und stehen heißen FaRBE (Fachkräfte regional für Bürgerschaftliches Engagement), Akademie für Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinwesenarbeit, Informations-, Beratungs- und Vermittlungsstelle „engagiert in ulm“ – und ZEBRA. In 20 Jahren hat sich viel getan, ZEBRA war und ist ein wesentlicher Teil davon.

Lothar Heusohn
Vorsitzender von ZEBRA

Anzeige

Erik Wischmann Rose Goller-Nieberle Ralf Milde

Wir setzen uns engagiert und kompetent für das Wohl aller Ulmer Bürger ein.

Ihre FDP-Fraktion im Ulmer Gemeinderat

Tel.: 0731 - 2064 1820
Fax: 0731 - 2064 1821
fdp@ulm.de
www.fdp-fraktion-ulm.de
Bürgersprechstunde: Montag 17:00 Uhr nach Vereinbarung

Freie Demokraten FDP

Aktuell Lohnsteuerhilfevereins e.V. Beratungsstelle
Promenade 26 | 89073 Ulm
Leiterin: Bianca Bitzer
Telefon: 07 31 - 98 55 69 61 | Telefax: 07 31 - 98 09 17 79
bitzer@aktuell-verein.de
www.bitzer.aktuell-verein.de.

So wird die Steuererklärung zum Kinderspiel

Jedes Jahr aufs Neue ist die Steuererklärung fällig. Meistens erhalten die Steuerpflichtigen eine Aufforderung des Finanzamts innerhalb der gesetzten Frist die Steuererklärung abzugeben. Bei den vielen Formularen, gesetzlichen Änderungen und neuen Formularen für viele ein Graus, lästig oder auch einfach zu kompliziert. Aber auch für Steuerpflichtige, die nicht zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet sind, kann es sich lohnen eine Einkommensteuererklärung beim Finanzamt einzureichen. Im bundesweiten Durchschnitt verliert jeder Steuerzahler, der auf den sogenannten Lohnsteuerausgleich, d.h. die Abgabe einer Einkommensteuererklärung, verzichtet, über EUR 800,00. Dies erläutert die Stiftung Warentest in ihrer Zeitung Finanztest 02/2012.

Wer aber nun denkt, man müsste im deutschen Gesetzesdschungel für die Erstellung der Einkommensteuererklärung viel Geld investieren, der täuscht sich. Denn es gibt die kostengünstige Variante der Lohnsteuerhilfevereine. Diese haben im gesamten Bundesgebiet Beratungsstellen.

Verschenken Sie kein Geld, denn ohne Einkommensteuererklärung gibt es keine Rückzahlung!

Das Steuerberatungsgesetz schreibt vor, dass Lohnsteuerhilfevereine nur Mitglieder begrenzt nach § 4 Nr. 11 StBerG beraten dürfen, das sind Arbeitnehmer, Beamte, Rentner, Bezieher von Unterhaltsleistungen, Studenten, Auszubildende und Arbeitslose. Die Hilfeleistung für die Mitglieder erstreckt sich auf die Erstellung der Einkommensteuererklärung bei ausschließlich Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit, Renten, Versorgungsbezügen und Unterhaltsleistungen. Bei Einkünften aus Kapitalvermögen, Einkünften aus Vermietung und Verpachtung und sonstiger Einkünfte (Spekulationsgewinne) darf der Lohnsteuerhilfeverein bis zu Einnahmen von EUR 13.000 bzw. bei Ehegatten EUR 26.000 tätig werden.

Bianca Bitzer, die Beratungsstellenleiterin des Aktuell Lohnsteuerhilfevereins e.V. ist Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin und seit Jahren auf dem Gebiet der Arbeitnehmerbesteuerung tätig. Eine entscheidende Voraussetzung, um zufriedene Mitglieder zu gewinnen, ist für Frau Bitzer eine freundliche und fachkompetente Beratung, sowie ein individuelles Eingehen auf die steuerlichen Belange jedes Mitglieds, denn kein Fall ist wie der andere.

Nach Aussage von Frau Bitzer sind Lohnsteuerhilfevereine eine echte Alternative für Arbeitnehmer, Beamte, Rentner, Studenten, Auszubildende und Arbeitslose zum Steuerberater.

Bianca Bitzer, Leiterin der Beratungsstelle des Aktuell Lohnsteuerhilfevereins e.V. | Foto: bildwerk89

Wer Mitglied beim Aktuell Lohnsteuerhilfeverein e.V. werden will, muss eine einmaligen Aufnahmegebühr in Höhe von EUR 15,00 entrichten und einen jährlichen Mitgliedsbeitrag bezahlen. Die Höhe der Mitgliedsbeiträge ist sozial nach dem Einkommen gestaffelt und liegt zwischen EUR 49 und EUR 325. Mit dem jährlichen Mitgliedsbeitrag sind alle Leistungen der Beratungsstelle abgegolten. Das sind neben der Erstellung der Einkommensteuererklärung auch die Prüfung des Steuerbescheides und die Erhebung von Einsprüchen, wenn der Steuerbescheid fehlerhaft ist. Darüber hinaus berät der Verein auch bei der Wahl der richtigen Steuerklassen-Kombination bei Ehegatten, wenn beide berufstätig sind. Wichtig ist auch die Gestaltungsberatung für zukünftige Jahre.

Die von Frau Bitzer geleitete Beratungsstelle des
Aktuell Lohnsteuerhilfevereins e.V.
in Ulm ist telefonisch unter
07 31 - 98 55 69 61 oder **08 00 - 096 66 69 90 59**
und per Email unter **bitzer@aktuell-verein.de**
zu erreichen.

Weitere Informationen zum
Aktuell Lohnsteuerhilfeverein e.V.
erhalten Sie auch auf der Homepage unter
www.bitzer.aktuell-verein.de.

Weitere Informationen und Programmheftanforderung:
Universität Ulm | ZAWiW
Albert-Einstein-Allee 11 | 89069 Ulm
Telefon 07 31 - 50 - 2 66 01 | Telefax 07 31 - 50 - 2 66 09
info@zawiw.de | www.zawiw.de

Frühjahrs- & Herbstakademien Weiterbildungswochen für Alle

Zweimal pro Jahr finden an der Universität Ulm Akademiewochen statt, an denen jeweils etwa 500 bis 600 Teilnehmende Vorträge, Arbeitsgruppen, und weitere Angebote an der Universität Ulm besuchen. Als Kompaktveranstaltung kommen die Akademiewochen insbesondere den Wünschen von Menschen im "dritten Lebensalter" entgegen.

Willkommen sind jedoch alle, die sich mit zentralen gesellschaftlichen Fragestellungen auseinandersetzen und dabei den aktuellen Stand wissenschaftlicher Diskussionen aus verschiedenen Forschungsperspektiven kennen lernen wollen. Formale Voraussetzungen sind keine erforderlich.

Anmeldung online unter www.zawiw.de

Die Frühjahrsakademie 2018 befasst sich von 19. bis 23. März 2018 mit dem Thema „Menschsein. Zwischen Selbstoptimierung und Selbstverwirklichung“. Im Eröffnungsvortrag am Montag betrachtet Prof. Dr. Thomas Seufferlein, Ärztlicher Direktor der Klinik für Innere Medizin I, Universitätsklinik Ulm, die Lifestylemedizin kritisch. Sein Vortrag gibt Antworten darauf, wie viel Optimierung der Mensch wirklich braucht und inwieweit diese Maßnahmen die Gesundheit wirklich erhalten oder fördern.

Am Dienstag stellt Prof. Dr. Heiko Neumann, Institut für Neuroinformatik der Universität Ulm die menschliche Intelligenz der künstlichen Intelligenz gegenüber. Der Mittwochsvortrag beschäftigt sich mit Schlagwörtern wie Geschlechtsidentitätsstörung, Geschlechtsdysphorie, Transsexualität, Transidentität, Transgender usw. Frau Dr. Friederike Denzer, Pädiatrische Endokrinologie und Frau Ines Mendler, Ärztin, Kinder- und Jugendpsychiatrie; beide Universitätsklinik Ulm, berichten aus ihrer medizinischen und psychologischen Beratungs- und Betreuungspraxis und helfen bei der Einordnung der Begriffe.

Dass sogenannte Bauchentscheidungen durchaus rational und weit mehr als eine impulsive Laune sind, erläutert der Berliner Psychologe und Wirtschaftswissenschaftler Dr. Malte Petersen am Donnerstag in seinem Vortrag.

Zum Abschluss der Frühjahrsakademie am Freitag steht der Körper in der Kunst bzw. Körper als Kunst im Mittelpunkt. Dr. Jörg Scheller, Kunstwissenschaftler, Journalist und Musiker von der Zürcher Hochschule der Künste beleuchtet an ausgewählten Beispielen von der Antike bis zu Schwarzenegger das Verhältnis von Körper und Kunst.

Wenn Ihnen das gesamte Angebot einer Akademiewoche zu umfangreich ist, können Sie auch einzelne Vorträge oder Angebote buchen. Und falls es im März bei Ihnen terminlich nicht klappt – die nächste Akademiewoche kommt bestimmt, und zwar von 17. bis 21. September 2018.

Die „Frühjahrs-“ und „Herbstakademien“ sind ideal für den Einstieg in weitere Weiterbildungsangebote des ZAWiW, um sich im sogenannten Ruhestand sinnvoll zu beschäftigen. Das ZAWiW betreut derzeit z.B. etwa ein Dutzend Gruppen „Forschenden Lernes“. Unter dem Motto „für sich, mit anderen, zum Nutzen der Gesellschaft“ treffen sich hier regelmäßig Gleichgesinnte, um unbearbeitete oder querliegende Forschungsthemen aufzugreifen und zu bearbeiten. Gerne können Sie zunächst in die Gruppen reinschnuppern, bevor Sie sich für eine Mitarbeit entscheiden.

Erwin Hutterer

Museum zur Geschichte von Christen und Juden
Schloss Großlaupheim
Claus-Graf-Stauffenberg-Str. 15
88471 Laupheim
Telefon 07392-96800-0 | Telefax 07392-96800-18
museum@laupheim.de | www.museum-laupheim.de

Öffnungszeiten:
Sa, So und Feiertage 13 - 17 Uhr
Führungen für Gruppen
nach Vereinbarung

Schloss Großlaupheim
Museum zur Geschichte von Christen und Juden

Carl Laemmle – ein Laupheimer in der Welt

Neue Dauerausstellung im Museum zur Geschichte von Christen und Juden

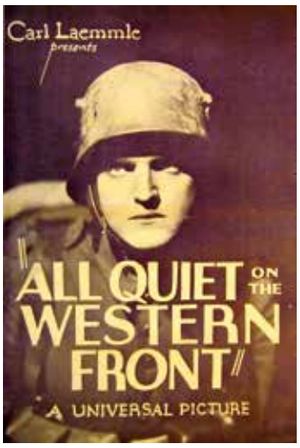
Als 17-Jähriger brach Karl Lämmle 1884 aus Laupheim auf in die USA. 50 Jahre später war Carl Laemmle ein legendärer Hollywood-Produzent und Boss eines internationalen Filmkonzerns. Im Museum zur Geschichte von Christen und Juden in Laupheim ist dem großen Sohn der Stadt eine eigene Abteilung gewidmet – neu eingerichtet mit Ausschnitten aus seinen wichtigsten Hollywood-Filmen, aber auch Aufnahmen aus Laupheim, mit persönlichen Gegenständen, Dokumenten und interaktiven Medien.

Die Ausstellung, die das Haus der Geschichte Baden-Württemberg konzipiert hat, beschäftigt sich mit dem Auswanderer und dem Kinovisionär Carl Laemmle sowie seinem Verhältnis zur Heimatstadt.

Neben Laemmle suchten viele andere Laupheimer Juden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Amerika ihr Glück. Vor allem für Carl Laemmle wurde mit seinem Aufstieg vom Laufburschen zu einem der erfolgreichsten Filmproduzenten seiner Zeit der amerikanische Traum Realität. Er gründete die Universal Studios und machte Hollywood zur Traumfabrik. Das Marketinggenie schuf die Filmstadt Universal City, erfand das Starsystem und begriff Kino früh als weltweites Geschäft. 1930 nahm er den Oscar für den Antikriegsfilm „Im Westen nichts Neues“ entgegen. Zudem entwickelte sich unter seiner Ägide mit „Das Phantom der Oper“, „Dracula“, „Frankenstein“ und „Die Mumie“ das Horrorfilm-Genre.

Zeitlebens blieb Laemmle Laupheim eng verbunden. Das zeigte sich nicht nur in seinen vielen Besuchen „in meiner geliebten Heimath“. Sondern er spendete auch großzügig. Laupheim machte ihn dafür zum Ehrenbürger und widmete ihm eine Straße. Die Dankbarkeit endete jedoch 1933, als die Laemmle-Straße nach einem Nationalsozialisten umbenannt wurde.
In dieser Zeit versuchte er bis zu seinem Tod 1939, mit Bürgschaften so viele jüdische Deutsche wie möglich die Ausreise in die USA zu ermöglichen und damit zu retten. Es dauerte ein halbes Jahrhundert, bis sich Laupheim wieder an Carl Laemmle erinnerte. 2017 wurde umfassend sein 150. Geburtstag zelebriert, die neue Dauerausstellung krönt das Jubiläumsjahr mit einer zeitgemäßen Präsentation.

Carl Laemmle mit Filmprojektor, 1906



Werbung für den Film "Im Westen nichts Neues", 1930

Carl Laemmle am Filmset, 1920

Ab 20. Januar 2018
im Museum zur Geschichte
von Christen und Juden

GRÜNE Fraktion
Rathaus, Marktplatz 1 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 96 | Telefax 07 31 - 1 61 - 10 97
gruene-fraktion@ulm.de
www.gruene-fraktion-ulm.de

GRÜNE Fraktion Ulm

DING-Card - wie geht es weiter

Liebe Ulmerinnen und Ulmer,
kurz vor Redaktionsschluss dieses Magazins gab es eine neue Entwicklung bezüglich der DING-Card. Daher wollen wir statt des ursprünglich von uns geplanten Beitrags dazu Stellung nehmen, weil wir annehmen, dass es auch Sie interessiert.

Der Beschluss zur Abschaffung der DING-Card hat einen sehr großen Protest ausgelöst. Die GRÜNE Fraktion hat sich daher im gesamten zweiten Halbjahr 2017 für eine Nachfolgelösung eingesetzt, beispielsweise durch eine Nutzung der SWU-Schwabencard oder die Einführung einer „DING-Card 2.0“.

Wir sind am Ulmer Ratstisch für Sie da. Wenn Sie ein Anliegen oder Fragen haben, zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

Im Ergebnis stellte sich heraus, dass es zusätzliche Investitionen von rund 2,5 Millionen Euro sowie laufende Kosten von mehreren 100.000 Euro jährlich verursachen würde. Diese Ausgaben sind im DING nicht konsensfähig, müssten aber von allen Verkehrsbetrieben des DING-Verbunds finanziert werden. Eine reine SWU-Lösung („Ulmer Weg“) wäre ebenfalls nicht sinnvoll, weil in Ulm Fahrzeuge von unterschiedlichen Anbietern unterwegs sind und nicht zu vermitteln wäre, dass die DING-Card oder ihre Nachfolgelösung in einem Teil von ihnen zwar gelten würde, in einem anderen jedoch nicht.

Entgegen anderweitiger Befürchtungen ist für den Kauf von vergünstigten Handy-Tickets kein Smartphone notwendig, das Ticket kann auch via Internet gekauft und an ein „konventionelles“ Mobiltelefon per Text-SMS verschickt werden. Überdies ist das neue Handy-Ticket-System auch für die Buchung von Fahrscheinen deutschlandweit einsetzbar, was natürlich eine spürbare Verbesserung für alle ist, die es nutzen. Dennoch ist davon auszugehen, dass ein Teil der Ulmerinnen und Ulmer, die die bisherige DING-Card einsetzen, den Umstieg auf das neue System nicht mitmachen werden. Eine wesentliche Herausforderung bei der Digitalisierung ist es jedoch, alle mitzunehmen.

Ein möglicher Weg wäre daher, die Ersparnis durch den Wegfall der Kosten für die DING-Card an die ÖPNV-Nutzer*innen weiterzugeben. Bereits zum Jahreswechsel 2017/2018 wird es teilweise der Fall sein, indem der Preis der (auch am Automaten bzw. bei den Fahrer*innen zu lösenden) „Tageskarte Single“ für das Stadtgebiet Ulm/Neu-Ulm um 60 Cents auf 4,40 Euro gesenkt wird.

Es sollte aber noch weiter gehen. Zum 01.01.2019, wenn die DING-Card nicht mehr eingesetzt werden kann und die Kosten dafür eingespart werden, sollte eine weitere Preissenkung auf 4,00 Euro erfolgen. So würde die Tageskarte Single genau so viel kosten wie zwei DING-Card-rabattierte Einzelfahrscheine – und den ganzen Tag gelten. Somit hätten alle Nutzer*innen des ÖPNV, die eine Hin- und Rückfahrt antreten, die Möglichkeit, dieses zum gleichen günstigen Preis zu tun, wie er bisher nur Fahrgästen angeboten wurde, die eine DING-Card oder ein Handy-Ticket einsetzen.
Der Service wäre ungleich besser, weil der ÖPNV den ganzen Tag lang benutzt werden könnten und den Mindereinnahmen stünden weggefallene Kosten für den Betrieb des DING-Card-Systems gegenüber.

Auf unseren gemeinsamen Antrag mit der CDU hat der Ulmer Gemeinderat den OB, die Verwaltung sowie die Stadtwerke am 13. Dezember 2017 einstimmig beauftragt, sich mit allem Nachdruck für diese Anpassung der Tarife einzusetzen. Auch wir GRÜNEN werden das uns Mögliche dafür tun und hoffen auf Erfolg.

Ihre GRÜNE Fraktion Ulm:
Dr. Richard Böker, Michael Joukov, Denise Elisa Niggemeier, Lisa-Marie Oelmayer, Sigrid Räkel-Reher, Birgit Schäfer-Oelmayer, Doris Schiele, Lena Christin Schwelling, Annette Weinreich.

Besser informiert mit unserem elektronischen-Rundbrief! einfach per E-Mail an gruene-fraktion@ulm.de bestellen.

Oikocredit Förderkreis Baden-Württemberg e.V.
Ulrike Pfab | Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
Vogelsangstraße 62 | 70197 Stuttgart
Telefon 07 11 - 12 00 05 - 14 | Telefax 07 11 - 12 00 05 - 22
upfab@oikocredit.de | www.oikocredit.de

Aus Geld wird GUTES GELD. Wenn wir es wollen.

Ethisches Investment bei Oikocredit für soziale Unternehmen in Entwicklungsländern

Ob beim Einkaufen oder bei der Geldanlage – wir haben die Wahl. Wer in Rüstung, Erdöl oder ausbeuterische Produktion investiert, dem winken oft hohe Renditen. Wir können unser Geld aber auch so anlegen, dass es Mensch und Natur nicht schadet. Wir können es sogar so einsetzen, dass es die Welt ein wenig besser macht.

Oikocredit finanziert nachhaltige Aquakultur in Sambia.
© Opmeer Reports

Von der Korbflechterin bis zur Tilapiazucht
Die Kreditgenossenschaft Oikocredit kann viele Beispiele für die positiven Wirkungen einer Geldanlage vorweisen. Da ist Ngo Thi Tu aus Vietnam, die von den Erträgen aus ihrem Handwerksbetrieb eine kleine Rücklage für Notfälle bilden kann und damit unabhängiger von den privaten Geldverleihern mit ihren sehr hohen Zinssätzen wird. Da ist die Genossenschaft FAPECAFES in Ecuador, die mit einem Darlehen ihre Produktion von fair gehandeltem Bio-Kaffee ausbaut. Da sind Patricia Leivas Sosa und die Frauen von Manos del Uruguay, die mit einer Finanzierung von Oikocredit die heimische Wolle für die Fertigung ihrer Strickwaren kaufen. Und da ist der Oikocredit-Partner Yalelo in Sambia, der die lokale Bevölkerung mit Fisch aus seiner nachhaltigen Zucht am Karibasee versorgt, so dass weniger Tiefkühlfisch aus China importiert werden muss.

GUTES GELD in Menschen investieren
Diese Erfolge resultieren aus dem spezifischen Ansatz von Oikocredit. Im Mittelpunkt steht die sorgfältige Auswahl der Partner, die Oikocredit mit dem Geld seiner AnlegerInnen finanziert. Ein umfassender Kriterienkatalog berücksichtigt neben der Tragfähigkeit des Geschäftsmodells auch die ökologischen Effekte, die soziale Orientierung und die Qualität der Unternehmensorganisation. Neben Darlehen werden dabei Beteiligungen immer wichtiger, um vor allem jüngere Unternehmen in der kritischen Wachstumsphase zu unterstützen. Eine Besonderheit bei Oikocredit sind die Finanzierungen in lokaler Währung, die mittlerweile etwa die Hälfte des Finanzierungsportfolios von rund einer Milliarde Euro ausmachen. Wenn Oikocredit ein Darlehen nicht in Dollar oder Euro, sondern in der jeweiligen Währung des Entwicklungslandes vergibt, nimmt die Genossenschaft dem Partner das Risiko von Währungsverlusten ab.

Seit 1978 können sozial- und ökologisch orientierte Anlegerinnen und Anleger über Oikocredit aus ihrem Geld GUTES GELD machen.

Kredite allein reichen nicht immer
Daneben sind die verschiedenen Beratungs- und Schulungsleistungen von Oikocredit sehr wichtig, wie Risikomanagement, eine kundenorientierte Produktgestaltung oder auch die Entwicklung einer Vermarktungsstrategie. Im Ansatz „Entwicklungsfinanzierung plus“ verbindet Oikocredit Finanzierungs- mit Beratungsleistungen. So erzielt die Genossenschaft mit dem Geld ihrer Mitglieder die bestmögliche Wirkung und sagt deshalb: es ist GUTES GELD.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!
In Baden-Württemberg feiert Oikocredit dieses Jahr 40-jähriges Jubiläum. Seit 1978 können sozial- und ökologisch orientierte Anlegerinnen und Anleger über den Oikocredit Förderkreis Baden-Württemberg e.V. in über 60 Entwicklungsländer investieren und so aus ihrem Geld GUTES GELD machen.
Wer mehr über die Arbeit von und die Anlagemöglichkeit bei Oikocredit erfahren möchte, kann mit der ehrenamtlichen Oikocredit Regionalgruppe Ulm/Neu-Ulm Kontakt aufnehmen.
www.oikocredit.de/ulm

Über 7.500 Oikocredit-AnlegerInnen kommen aus Baden-Württemberg.

UNTERNEHMENSSTAMMTISCH

TREFFEN
VERNETZEN
IMPULSE
SETZEN

ULM/NEU-ULM

RESTAURANT JAHNHALLE
FRIEDRICHSAUSTRASSE 16, 89073 ULM

JEDEN 3. MONTAG IM MONAT UM 19 UHR

(soweit kein Feiertag, Pause im August und Dezember)

19. Februar 2018	Freier Austausch
19. März 2018	Freier Austausch
16. April 2018	**Chancen der Digitalisierung**
18. Juni 2018	Freier Austausch
16. Juli 2018	Freier Austausch
17. September 2018	**Businessplan - Welche Nutzen lassen sich erzielen?**

Moderatorin: Dr. Bettina Hunecke

ULRIKE SAUTTER, STADT ULM WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG, STADTENTWICKLUNGSVERBAND ULM/NEU-ULM
WICHERNSTRASSE 10, 89073 ULM, TEL. 0731 / 161-2366, EMAIL: U.SAUTTER@ULM.DE

Berufliche Schule Riedlingen
Zwiefalter Straße 50 | 88499 Riedlingen
Telefon 0 73 51 - 52 78 00 | Telefax 0 73 51 - 52 78 10
sekretariat.srbsr@biberach.de
www.berufliche-schule-riedlingen.de

Auf dem zweiten Bildungsweg zur Hochschulreife

RIEDLINGEN. Die Gewerbliche, Kaufmännische und Hauswirtschaftliche Schule Riedlingen verfügt über ein breitgefächertes Bildungsangebot.
„Lebenserfahrung“, „gute Entscheidung“, „bessere Zukunftsperspektiven“, „schnelle und fundierte Hochschulreife“ – das sind nur einige der Äußerungen von Schülern der vier WO-Klassen sowie der 1BKFH-Klasse der Beruflichen Schule Riedlingen, wenn man sie zu ihrer Schule befragt. Aber auch „anstrengend“ und „Stress“ sind Wörter, die in einer solchen Unterhaltung fallen.

Besuchen Sie uns am Infotag, Samstag, den 24. Februar 2018 ab 10:00 Uhr zu einem persönlichen Gespräch.

Neben der gewerblichen Berufsschule (Duale Berufsausbildung), berufsvorbereitenden Bildungsangebot – duale Ausbildungsvorbereitung (AVdual) (neu ab Schuljahr 2018/2019), der zweijährigen Berufsfachschule (Fachschulreife (Mittlere Reife)) sowie den Berufskollegs I und II bietet die Berufliche Schule Riedlingen jungen Erwachsenen mit Mittlerer Reife und abgeschlossener Berufsausbildung interessante Möglichkeiten, im Vollzeitunterricht eine Hochschulzugangsberechtigung zu erwerben. Am 1BKFH (Einjähriges Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife) kann in einem Jahr die Fachhochschulreife, an der WO (Wirtschaftsoberschule) in zwei Jahren die fachgebundene bzw. allgemeine Hochschulreife (Abitur) erworben werden. Der Schulbesuch beider Bildungsgänge ist kostenfrei.
Ferner können unter bestimmten Voraussetzungen Bafög-Leistungen gewährt werden.

Die Wirtschaftsoberschule ist Partner für den Tablet-Schulversuch in der Oberstufe.

Alle neuen Schülerinnen und Schüler der Wirtschaftsoberschule erhalten für den Unterrichtseinsatz ein IPad, das in den verschiedenen Unterrichtsfächern eingesetzt wird.

Weitere Informationen zu den Bildungsangeboten auf der Homepage **www.berufliche-schule-riedlingen.de**

Auf einen Blick:

- **Abitur** (allgemeine bzw. fachgebundene Hochschulreife) in einem* oder zwei Jahren an der **Wirtschaftsoberschule** (* Direkteinstieg ins zweite Jahr mit Zeugnis der Fachhochschulreife möglich).
- Fachhochschulreife in einem Jahr am **1BKFH** mit der Möglichkeit, in einem weiteren Jahr an der Wirtschaftsoberschule die Allgemeine Hochschulreife zu erwerben.
- Fachhochschulreife und staatlich geprüfter **Wirtschaftsassistent am Berufskolleg II.**

Kontaktzeiten:
Mo - Mi 10:30 - 12:30 Uhr
und 14:00 - 16:00 Uhr
Do 14:00 - 17:30 Uhr
Außensprechstunden
in Ulm und Neu-Ulm

Selbsthilfebüro KORN e.V. | c/o Universitätsklinik
für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Albert-Einstein-Allee 23 | 89081 Ulm
Telefon: 07 31 - 88 03 44 10 | Telefax: 07 31 - 88 03 44 19
kontakt@selbsthilfebuero-korn.de
www.selbsthilfebuero-korn.de

KORN
Selbsthilfebüro

Selbsthilfe – ein Weg zum Aufblühen

„Wege zum Aufblühen" – das ist das Jahresmotto 2018 des Selbsthilfebüro KORN (Koordinationsstelle Regionales Netzwerk). Warum Aufblühen viel mit Selbsthilfe zu tun hat und das nicht nur im Frühjahr, verraten wir Ihnen in diesem Artikel.

Warten Sie auch nach dem Winter voller Sehnsucht darauf, dass die ersten Frühlingsblüher ihre Köpfe aus dem kalten Boden strecken? Wenn der Schnee taut, ist es schwer zu glauben, dass darunter etwas Lebendiges überdauert hat. Und auch wenn manche Pflanze die kalte Zeit nur mühsam überstanden hat, können wir uns darauf verlassen, dass die Frühlingssonne zartes Grün wachsen lässt. In jedem Jahr zeigt diese Erfahrung, dass es sich lohnt, zu hoffen und zu vertrauen.

Das Leben ist wie die Jahreszeiten

„Aufblühen können wir, wenn wir uns angenommen fühlen, so wie wir jetzt sind."
Pierre Stutz

Dass die Natur im Frühling zu neuem Leben erwacht, das lässt sich mit der Erfahrung vergleichen, die Menschen nach einer Krisenzeit machen. So wie die Jahreszeiten sich ändern und immer wieder neue Möglichkeiten eröffnen, so sind auch wir Menschen in einem ständigen Prozess von Veränderung, Wachstum und Weiterentwicklung: „Ich dachte, mein Leben ist vorbei und ich werde nie wieder Freude haben." – Das haben Sie sicher schon von einem Menschen gehört, der beschreibt, was ihm zu Beginn einer schweren Zeit durch den Kopf ging. Nach einer Diagnose oder in einer schwierigen Situation ziehen sich Menschen oft zurück. Die erste Reaktion ist Verdrängen oder Nicht-wahrhaben-wollen. Dieser Rückzug hilft, um Kraft zu sammeln, um für sich selbst zu klären, wie es weitergehen soll. Ein Weg aus dieser dunklen Zeit kann sein, sich mit Menschen, die in einer ähnlichen Situation sind, in einer Selbsthilfegruppe zu treffen.

Wie die Jahreszeiten, sind auch wir Menschen in einem ständigen Prozess der Veränderung und des Wachstums

Selbsthilfe hilft beim Aufblühen

Warum wirkt Selbsthilfe? Gespräche mit Menschen, die ähnlich fühlen und erleben, schaffen Erleichterung. Sie können sich dort alles schonungslos von der Seele reden und müssen sich nicht verstellen. Wie der Volksmund sagt: Geteiltes Leid ist halbes Leid. Miteinander reden und aufmerksam zuhören, das ist ein Weg, der Menschen in herausfordernden Lebenssituationen Unterstützung bietet. Im Erfahrungsaustausch erleben Sie in der Selbsthilfegruppe, dass Sie nicht allein sind mit Ihrem Problem. Sie gewinnen neue Informationen und sehen am Vorbild der anderen Teilnehmer, dass trotz einer Erkrankung oder einer schwierigen Lebenssituation der Alltag bewältigt werden kann und sogar Freude und Spaß am Leben möglich sind. Viele Menschen führen trotz einer Erkrankung oder einer schwierigen Lebenssituation früher oder später wieder ein erfülltes Leben. Gesunde oder unbelastete Menschen leben nicht automatisch erfüllter oder zufriedener als z. B. Chronisch Kranke.

Menschliche Wärme ist wie Frühlingssonne

Es gibt etwas, das Sie von einem Schneeglöckchen unterscheidet: Wenn die Frühlingssonne den Boden wärmt, weckt sie die Frühlingsblume auf und diese beginnt, sich zu entfalten. Im Gegensatz dazu müssen Sie den ersten Schritt von sich aus tun. Trauen Sie sich heraus und machen Sie sich auf den Weg – auf Menschen zu. Das kann in der Familie sein, im Freundeskreis oder in einer Selbsthilfegruppe. Bei den folgenden Schritten sind Sie schon nicht mehr allein und Sie werden erleben: Menschliche Wärme hilft Ihnen wie die Frühlingssonne beim Aufblühen.

Selbsthilfe kann ein Weg sein zu mehr Lebensmut, Lebensfreude und Gesundheit. Über die passende Selbsthilfegruppe beraten Sie gern die Mitarbeiterinnen des Selbsthilfebüro KORN e. V.

Anita Radi-Pentz

Auch der **Selbsthilfe-Aktivtag am Sa., 14.04.2018** steht unter dem Motto „Aufblühen". Gemeinsam mit dem Landratsamt Alb-Donau-Kreis lädt das Selbsthilfebüro KORN Menschen aus Selbsthilfegruppen zu einem Fachtag nach Ehingen ein, um sich Impulse für die Selbsthilfearbeit zu holen. Infos und Anmeldung beim SHBüro KORN e. V.

Aktuelle Info zur Linie 2:
www.linie2-ulm.de
info@linie2-ulm.de
Infotelefon: 07 31 - 1 66 44 66

Linie 2
Anschluss Zukunft

Neue Warteunterstände: Bewährte Linie, klare Kante

Sehr klar, sehr transparent, sehr reduziert. Die neue Generation der Fahrgastunterstände ist deutlich an der „Ulmer Linie“ der Gestaltung orientiert.

Mit dem Start der Linie 2 im Winter 2018 werden im Ulmer Stadtbild auch neue Wartehäuschen auftauchen, zunächst entlang der neuen Tram-Strecke. Über die nächsten Jahre sollen diese sukzessive dann ebenso an den rund 430 Bushaltestellen auf Ulmer Stadtgebiet erscheinen.

Die hohe Transparenz soll den Fahrgästen ein Gefühl der Sicherheit vermitteln.

Federführend verantwortlich für das neue Erscheinungsbild der Haltestellen ist das Büro Braun Engels Gestaltung. Sein Auftrag war die Entwicklung eines „modularen“ Systems, das flexibel an die jeweiligen Gegebenheiten wie die variierende Länge der Haltestege sowie ans jeweilige Gefälle des Geländes angepasst werden kann.

Eine Vorschau der künftigen Fahrgastunterstände in Ulm. Foto: Braun Engels Gestaltung, Visualisierung: Volker Knopp

Glas tritt darin in Erscheinung in den Spritzschutz-Elementen sowie großflächig in den Rückwänden der Haltestellen. Deren Dach wird von einem schmalen stählernen Rahmen sowie einem hochrechteckigen Element mit eingelassener Werbevitrine getragen.

„Die Haltestellen sollen gut einsehbar sein und frei sein von dunklen Ecken“, erläutert Gerhard Braun das Konzept, das stark auf die „gefühlte Sicherheit“ der Fahrgäste abhebt. Ein an der Vorderkante des Daches eingelassenes Leuchtband soll diese auch nächtens hervorrufen.

Wie immer, wenn es um die Möblierung des öffentlichen Raumes geht, spielt eine Vielzahl von Überlegungen und Anforderungen eine Rolle. Zeitgemäß-zeitlos, schnörkellos-schick und streng funktional zugleich muss so ein „Möbel“ in Ulm anmuten, ganz so, wie es einst von der legendären Hochschule für Gestaltung in Ulm propagiert worden war.

Deren Ansatz war es, nicht in Einzelstücken, sondern in „Systemen“ zu denken. Dass daher alle Elemente der neuen Fahrgastunterstände „aus einem Guss“ gestaltet sind, ist da nur folgerichtig.

Ein starkes Augenmerk wurde ebenso auf die Reparaturfreundlichkeit gelegt und nicht minder auf den Schutz vor Beschädigung. „Im Fall der Fälle wären die Scheiben leicht auszutauschen“, spricht der Gestalter diese Thematik an. Den Blicken gänzlich entzogen ist hingegen das System der Entwässerung des Flachdachs, das innerhalb des Rahmens verläuft.

Viel wichtiger für die Fahrgäste ist natürlich die Aufenthaltsqualität. Die Sitzbank ist mit Armlehnen ausgestattet. Und sie ist aus Holz, weil das eben „einladender“ sei und eine höhere Wertigkeit ausstrahle, sagt Marietta Fischer, die bei BraunEngels das Projekt mitbetreut hat.

Die Stadt verweist zudem auf die Wiederkehr der Haltestellen-Namen, die in der Vorvorgänger-Generation der „Wartehäusle“ (gestaltet von Lindinger/Hochstrasser) noch vorhanden waren, bei den nachfolgenden „Wall-Häuschen“ aber fehlten. Die Namen werden auf den schmalen seitlichen Glasscheiben erscheinen. In der Ulmer „Hausschrift“-Type Frutiger natürlich. Die Entwicklung des neuen Erscheinungsbilds sei in enger Abstimmung mit der SWU erfolgt.

Doch nach Auslaufen des Vertrags mit der Städtewerbungsfirma Wall seien künftig die Stadt Ulm und die SWU allein für die Fahrgastunterstände zuständig.

Thomas Vogel

Stadt Ulm | Zentrale Dienste
Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation
Marktplatz 1
89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 60 27 00 03 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 16 13
ulmstories@ulm.de | www.ulm.de

Stadt Ulm

ulm

Birdly – Der Traum vom Fliegen

Haben Sie schon mal davon geträumt, frei wie ein Vogel über die Dächer hinweg zu fliegen? Mit dem 3D-Flugsimulator "Birdly" können Sie es erleben. Steigen Sie auf und ab über dem Ulm des Jahres 1890, umrunden Sie den Münsterturm und spüren Sie den Flugwind im Gesicht! Ein weltweit einzigartiges Erlebnis, das den Traum vom Fliegen wahrmacht.

Der Flugsimulator in Aktion

"Das ist ja tatsächlich so, als ob man fliegt." Sätze wie diesen hört man oft in der Kramgasse 3. Denn über Birdly, der dort seit Sommer vergangenen Jahres stationiert ist, kann man viel gelesen und gehört haben - wie es ist, ihn zu benutzen, das können Worte nicht beschreiben.

Mit dem Flugsimulator „Birdly“ können Sie frei wie ein Vogel über die Dächer Ulms fliegen.

Rund dreieinhalb Minuten dauert ein Flug. Keine lange Zeitspanne, aber sie reicht aus, um eine Reise durch Raum und Zeit anzutreten. Dafür steuern Sie sich eigenständig durch die Wolken ins alte Ulm hinab. Die Bewegungen Ihrer Arme werden vom Simulator als Flügelschlagen interpretiert. Auf der 3D-Brille tauchen Fachwerkhäuser auf. Aus den Schornsteinen dampft Rauch, aus den Gassen klingen vermischte Geräusche herauf.
Es ist das Jahr der Vollendung des Münsterturms. Stein um Stein, Ziegel um Ziegel haben Fachleute, die zum Teil schon für das beliebte Computerspiel "World of Warcraft" Welten erschufen, das virtuelle Abbild der Stadt erstellt.

Das Ergebnis: Eine in ihrer Perfektion einzigartige Simulation, zu erleben bis mindestens Sommer 2018 in der Donaustadt.

Birdly ist Teil der "Ulm Stories", einer Stadtkampagne der Interactive Media Foundation in Kooperation mit der Stadt Ulm und der Ulmer Münstergemeinde.

Ulm Stories
Kramgasse 3 | 89073 Ulm
Dienstag bis Samstag von 10 bis 18 Uhr
Tickets 5 €
Vorverkauf: im ServiceCenter Neue Mitte
oder online auf www.reservix.de
Tageskasse: je nach Verfügbarkeit in der Kramgasse 3
und per Telefon unter 07 31 - 60 27 00 03
www.ulmstories.de

Über den Dächern Ulms

Stadt Ulm | Fachbereich Bildung und Soziales
Abteilung Soziales
Mobile Jugendarbeit Ulm - Wiblingen und
Fachkoordination Mobile Jugendarbeit
Manuel Kaus | Dipl. Sozialpädagoge (BA)
Biberacherstraße 39 | 89079 Ulm
Mobil: 01 76 - 12 10 32 50 | m.kaus@ulm.de

Stadt Ulm
Fachbereich
Bildung und Soziales

ulm

Niedrigschwellige Übergangswohnmöglichkeit für junge Erwachsene im Weyermannweg 9

Nach einstimmigem Beschluss im Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales geht das "W9" voraussichtlich im Frühjahr 2018 an den Start.

Im "W9" soll jungen Erwachsenen die Möglichkeit gegeben werden, Verlässlichkeit, Sicherheit, Stabilität und Obdach zu erfahren.

Die Fachkräfte der Mobilen Jugendarbeit der Stadt Ulm unterstützen unter anderem junge Menschen, welche von Wohnungslosigkeit bedroht bzw. schon akut davon betroffen sind. Bereits seit längerer Zeit wurde auf Bedarf in diesem Bereich hingewiesen.

Umso erfreulicher ist es, dass nun durch die "niedrigschwellige Übergangswohnmöglichkeit für junge Erwachsene in besonderen Lebenslagen", Personen im Alter von 18-27 Jahren die Möglichkeit gegeben wird, Verlässlichkeit, Sicherheit, Stabilität und Obdach zu erfahren und sie die nötige Zeit zum "Runterkommen und Verschnaufen" erhalten. Insgesamt stehen bis zu 8 Plätze in dem Haus im Weyermannweg 9 am unteren Kuhberg zur Verfügung.

Zukünftige Übergangswohnmöglichkeit für junge Erwachsene in besonderen Lebenslagen. Foto: Manuel Kaus

Für die zukünftigen BewohnerInnen bedarf es insgesamt einer anderen Zielsetzung und anderer Schwerpunkte im Vergleich zu den vorhandenen Angeboten und Einrichtungen der klassischen Wohnungslosenhilfe. Dieses spezifische und niedrigschwellige Angebot der Übergangswohnmöglichkeit, einschließlich des Betreuungsangebots soll diesen jungen Menschen eine Zukunftperspektive geben, sie an eine eigenverantwortliche Lebensführung heranführen, um damit die soziale Integration zu erreichen.
Ziel ist es, gemeinsam mit den jungen Menschen die Kompetenzen weiterzuentwickeln, die sie für eine auf Dauer angelegte selbstständige Lebensführung benötigen. Um diesen Prozess zu ermöglichen ist es unumgänglich, dass die Betroffenen über stabile und sichere Lebensbezüge verfügen. Vor diesem Hintergrund ist das Angebot der sozialpädagogischen Unterstützung an ein Wohnangebot geknüpft, das die existenziellen Grundbedürfnisse mit absichert.

Als Träger konnte die Stadt Ulm, Abteilung Soziales, die Jugend- und Erwachsenenhilfe Seitz gGmbH gewinnen, welche die BewohnerInnen durch intensive sozialpädagogische Begleitung unterstützt. Handlungsleitend sind dabei die Arbeitsprinzipien der Mobilen Jugendarbeit, wie zum Beispiel, Freiwilligkeit, Akzeptanz, Vertauensschutz und Beziehungsarbeit. Die MitarbeiterInnen der Mobilen Jugendarbeit lernen die jungen Menschen in deren Lebenswelt (bspw. auf der Straße) kennen und erfahren hierdurch die genauen Lebensumstände der betreffenden Personen. So kann ein erstes "Clearing", im Bezug auf den konkreten Hilfebedarf, durch die Fachkräfte erfolgen.

In einem Fallgremium, bestehend aus MitarbeiterInnen der Mobilen Jugendarbeit, Fachkräften der Jugend- und Erwachsenenhilfe Seitz gGmbH, dem Jobcenter und weiterer am Einzelfall beteiligten Personen und Institutionen wird eine Art Hilfe- bzw. Gesamtplan erstellt und die individuellen Ziele festgelegt. Es besteht dann die Option einer kurzfristigen Unterbringung in Form einer Art "Notschlafstelle" oder aber eine auf Dauer (max. 15-18 Monate) angelegte Unterbringung. Ausschlaggebend ist die jeweilige Lebenssituation des jungen Menschen und dessen Motivation zur Veränderung.

Auf ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis im Quartier wird sowohl vom Träger wie auch von der Stadt Ulm besonderen Wert gelegt. Nach einer Umbau- und Renovierungsphase soll dieses Projekt, welches vom Kommunalverband Jugend und Soziales Baden-Württemberg und der Stadt Ulm gefördert wird, voraussichtlich im Frühjahr 2018 beginnen.

Stadt Ulm
Fachbereich Bildung und Soziales
Abteilung Soziales | Zentrale Verwaltung
Fachstelle Drehscheibe Wohnraum
Olgastraße 143 | 89073 Ulm
Amélie Jauch
Telefon 07 31 - 1 61 - 51 17
a.jauch@ulm.de

Stadt Ulm
Fachbereich
Bildung und Soziales

ulm

"Drehscheibe Wohnraum" – Stadt Ulm schafft Anreize für Vermieter

Menschen mit nachgewiesenem Hilfebedarf sollen von der Vermittlung günstiger Wohnungen profitieren

Der Gemeinderat hat am 10. Mai 2017 die „Drehscheibe Wohnraum“ beschlossen. Damit schafft die Stadt Ulm Anreize für Wohnraum-Eigentümer, an Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf zu vermieten. Mit Hilfe des neuen Projekts sollen Menschen, die es besonders schwer haben, auf dem Ulmer Wohnungsmarkt eine passgenaue Wohnung zu finden, in unmittelbare Mietverhältnisse vermittelt werden.

Welche Zielgruppen können in das Projekt aufgenommen werden?
In die „Drehscheibe Wohnraum“ werden Personen aufgenommen, die neben unterschiedlichem Unterstützungsbedarf auch ein Wohnungsproblem haben. Grundvoraussetzung zur Aufnahme in das Projekt ist eine bereits installierte sozialpädagogische Betreuung durch städtische soziale Dienste oder die Fachdienste der freien Träger. Bedarfsanmeldungen für Wohnungssuchende werden ausschließlich durch die betreuenden Organisationen entgegengenommen.

Dringender Wohnraumbedarf!
Anreize reduzieren Risiken für Vermieter
Im Rahmen des Projekts ist die Ansprechpartnerin der Abteilung Soziales der Stadt Ulm, Frau Jauch, auf der Suche nach leer stehendem oder freiwerdendem, günstigem Wohnraum im gesamten Ulmer Stadtgebiet. Vermietende können sich bei Fragen und Problemen an die feste Ansprechpartnerin wenden. Jede Vermietung bringt Risiken mit sich. Um diese zu minimieren tritt die Stadt Ulm, vor einem direkten Mietverhältnis, ein Jahr als Vertragspartner auf. Nach erfolgreichem, einjährigem Probewohnen wird gemeinsam entschieden, ob anschließend ein unbefristeter Mietvertrag geschlossen wird. Bei Zahlungsverzug des Mietenden übernimmt die Stadt eine Mietausfallgarantie für die Dauer von bis zu zwei Jahren.

Auch Wohnraum mit Sanierungsbedarf kommt in Frage:
Für Vermietende mit sanierungsbedürftigem Wohnraum bietet die Drehscheibe Wohnraum einmalige Sanierungszuschüsse für unabdingbare Arbeiten vor Neuvermietung.

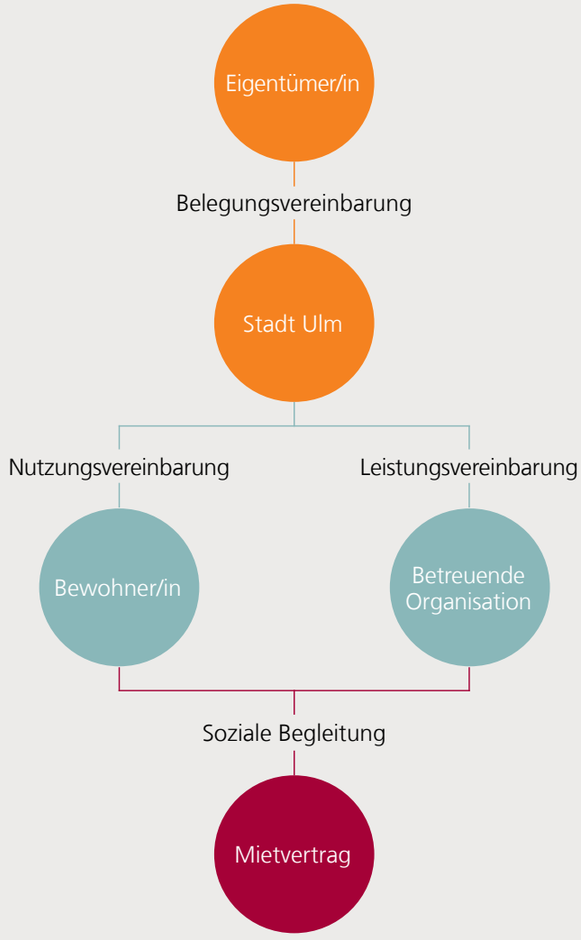
DREHSCHEIBE WOHNRAUM
Ulm dreht sich um euch

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
Stadt Ulm | Abteilung Soziales
Frau Amélie Jauch | Telefon 07 31 - 1 61 - 51 17
wohnraum@ulm.de

Unser Ziel

Mit der Drehscheibe Wohnraum sollen Menschen, die Schwierigkeiten haben an adäquaten Wohnraum zu kommen, eine Perspektive gewinnen.

Als Vermietende profitieren Sie von einem geringem Verwaltungsaufwand, attraktiven Rahmenbedingungen und gesicherten Mieteinnahmen. Unsere städtische Ansprechpartnerin berät Sie umfassend und findet schnelle Lösungen.



Stadt Ulm
Fachbereich Bildung und Soziales
Abteilung Soziales | Zentrale Verwaltung
Fachkoordination Wohnungslosenhilfe
Olgastraße 152 | 89073 Ulm
Barbara Beyer
Telefon 07 31 - 1 61 - 52 08
b.beyer@ulm.de

Stadt Ulm
Fachbereich
Bildung und Soziales

ulm

Aufnahmehaus für Frauen in Ulm-Wiblingen

Der DRK Kreisverband Ulm e.V. hat in Ulm-Wiblingen ein Aufnahmehaus speziell für Frauen eröffnet, die akut von Wohnungslosigkeit bedroht sind, jedoch keiner Rund-um-die-Uhr-Betreuung bedürfen.

Bisher stand für diese Zielgruppe nur ein Mehrbettzimmer im DRK-Übernachtungsheim (Frauenstraße 123) zur Verfügung. Die Unterbringung in einem Mehr-Bett-Zimmer ist für extrem belastete Frauen weder zeitgemäß noch sinnvoll.

Das Aufhnahmehaus für Frauen bietet die Chance, ein selbstständiges Leben in einer Wohngemeinschaft zu erproben.

Die Stadt Ulm hat daher 2014 die Aufstockung des DRK-Übernachtungsheims um eine weitere Etage beschlossen. Durch diese Erweiterung könnten bessere räumliche Rahmenbedingungen geschaffen werden.
Diese bauliche Maßnahme kann jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt werden. Daher hat das DRK Ulm in Wiblingen ein Wohnhaus angemietet und bietet seit August 2017 vier Frauen die Möglichkeit eines geschützten Wohnraumes an: Vier Frauen konnten mittlerweile je ein Einzelzimmer beziehen. Weiterhin stehen den Frauen ein Gruppenraum, 2 Bäder und eine großzügige Gemeinschaftsküche mit gemeinsamem Essbereich zur Verfügung.

Das Aufnahmehaus bietet die Chance, ein selbstständiges Leben in einer Wohngemeinschaft zu erproben. Auch können sich die von Obdachlosigkeit bedrohten Frauen schneller stabilisieren, weil ihnen ein Rückzugsort mit eigener Privatsphäre zur Verfügung steht.
Das Aufnahmehaus ist eine überschaubare Wohneinheit in Klosternähe inmitten einer bürgerlichen Umgebung. Ziel ist es, den sehr komplexen und individuell sehr unterschiedlichen Problemstellungen der Bewohnerinnen gerecht zu werden. Durch die bürgerliche Nachbarschaft wird gesellschaftliche Teilhabe gefördert.

Gemeinschaftsraum mit anschließender offener Küche

Die Betreuung und Beratung der Frauen im Aufnahmehaus in Wiblingen erfolgt vor Ort durch eine Diplom-Psychologin des DRK mit langjähriger Erfahrung in der Wohnungslosenhilfe. Da bei Bedarf eine kompetente und erfahrene psychologische Beraterin im Bereich der Wohnungslosenhilfe zur Verfügung steht, wird die Bewältigung individueller Probleme ermöglicht. Weiterhin werden die betreuten Frauen durch städtische Mitarbeiterinnen begleitet, die in einem gemeinsam erstellten Hilfeplan regelmäßig Ziele und Perspektiven mit den Frauen erarbeiten.

Folgende Unterstützungsangebote bietet das Aufnahmehaus an:

- Begleitung bei auftretenden Problemen mit Behörden, Nachbarschaft, Arbeitsleben, Wohngemeinschaft
- Unterstützung und Anleitung bei der Führung eines Haushaltes und bei der Alltagsstrukturierung
- Motivationsförderung, um Hilfsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote der Stadt Ulm rechtzeitig und zielgerichtet aufzusuchen
- Aufbau und Erweiterung sozialer Kompetenzen
- Vernetzung mit den in Wiblingen und Ulm vorhandenen Hilfseinrichtungen und Freizeitmöglichkeiten
- Einbindung in den von der Stadt Ulm unterstützten DRK-Quartierstreff „Café Alma“: Hier werden die Bewohnerinnen des Aufnahmehauses zum ehrenamtlichen Engagement ermutigt. Sie haben die Möglichkeit, direkt vor Ort Menschen kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen, sowie weitere Unterstützung zu erhalten
- Enge Vernetzung mit anderen Projekten in Wiblingen (Nachbarschaftshilfe, Freizeitangebote im Bürgerhaus Wiblingen), um weitere Kontakt- und Beschäftigungsmöglichkeiten zu eröffnen
- Unterstützung bei der Beschaffung eines eigenständigen Wohnraums
- Unterstützung bei psychischen und frauenspezifischen Schwierigkeiten (Schwangerschaft, Verhütung, Gewalterfahrungen etc.)
- Regelmäßige Beratungstermine durch die DRK-Diplom-Psychologin, bei Bedarf auch eine individuelle psychologische Systemische Beratung

Per Lastenrad in der City - Velocarrier - Jetzt auch in Ulm

Wir sind keine Weltverbesserer, wir sind Logistiker. Nur: Statt Lastwagen setzen wir auf Lastenräder als Transportmittel. Wir sehen uns als Partner von Speditionen und KEP-Unternehmen, nicht als Konkurrenz". Denn auf der ersten und der letzten Meile, da spielen die Cargo-E-Bikes ihre Stärken aus.

Werner Kammerer vom Velocarrier Ulm im Einsatz. Foto: Schmitz

Die Einsatzmöglichkeiten sind vielseitig: So versetzt Velocarrier den stationären Handel in die Lage, Transporte innerstädtisch genauso bequem nachhause zu liefern wie der Onlinehandel, jedoch viel schneller - nämlich am selben Tag. Zum Kundenstamm zählt das lokale Kleingewerbe, dem Velocarrier übrigens einen „Erste Meile"-Abholservice mit deutschlandweitem Anschlussversand anbietet:
Steuerberatungskanzleien ebenso wie Zahntechnikbetriebe, Möbelfirmen, Krankenhäuser, Shopping Malls oder Weinhändler. „Gerade für die lokalen, nicht filialgebundenen Geschäfte ist das übrigens eine riesige Chance. Statt weiter Onlinehändlern das Feld zu überlassen, können sie mit unserem Transportservice verlorenes Terrain zurückerobern.

Lust auf Genuss statt Frust im Stau ist sein Motto. Ein besonders buntes Beispiel ist ein großer Weinhändler, an dem sich exemplarisch ein weiterer positiver Aspekt zeigt: „Früher kam der Wein mit dem Kleintransporter. Heute kommt unser Lastenrad-Fahrer". Das finden die Leute super. Mit fundyourfarmer.de arbeiten wir an einer Lösung wie Direktvermarkter ihre Waren umweltfreundlicher an Kunden liefern können.

Lieber heut als morgen.
VeloCARRIER
SAME DAY DELIVERY

Anzeige

RIESE & MÜLLER

Volle Ladung voraus.

Packster
- Bosch-Antrieb
- Sicherer Kindertransport
- DualBattery

radladen am karlsplatz

Zeitblomstr. 31
89073 Ulm
radladen-ulm.de

divest ulm Bewusster Umgang mit Geld

Die Initiative "divest ulm" besteht seit Januar 2017. Die bunt gemischte Gruppe will transparent machen, welche zerstörerischen aber auch zukunftsorientierten Möglichkeiten Banken haben, um mit dem ihnen anvertrauten Geld umzugehen.

Das Ersparte auf der Bank
Die meisten Menschen haben ihr Geld für die Altersvorsorge, Versicherungen oder für notwendige Anschaffungen den Banken anvertraut. Die Wenigsten wissen, was die Bank damit finanziert. "divest ulm" will hier aufklären und Möglichkeiten zeigen, wie Geld mit gutem Gewissen angelegt werden kann.

divest ulm
die Welt verändern durch einen bewussten Umgang mit Geld

Gewaltige Summen werden täglich weltweit transferiert. Wo dies zerstörerische Folgen für die Umwelt oder die Menschen hat, verlangt die weltweit agierende Divestmentbewegung Transparenz und Kapitalabzug.

"fossil free"
Die Divestmentbewegung "fossil free" setzt sich für Kapitalabzug aus fossilen Brennstoffen ein. Kohle ist der klimaschädlichste Brennstoff und für mehr als 40 % der globalen CO_2-Emissionen verantwortlich. Obwohl das so ist, subventionieren Staaten mit Steuergeldern neue Kohlekraftwerke. Schon im November 2014 rief der damalige UN-Generalsekretär Ban Ki Moon die Großinvestoren dazu auf, ihre Investitionen in die fossile Wirtschaft zu reduzieren und erneuerbare Energien stärker zu fördern.

Münster ist die erste deutsche Stadt... die ihr Geld aus der klimaschädlichen Industrie abgezogen hat. 2015 hat der Stadtrat beschlossen, keine Unternehmen mehr zu fördern, die in fossile Energien oder Atomstrom, in Kinderarbeit oder Militärwaffen investieren und statt dessen nachhaltig anzulegen. Auch Stuttgart, Göttingen, Berlin und Bremen sind dabei diesem Beispiel zu folgen.

divest ulm setzt sich für Divestment in unserer Region ein! Jede/r kann mitmachen und ist herzlich willkommen.

www.ulmer-netz.org
divest@bund.-ulm.net | Tel. 0731-66695
Spendenkonto: Ulmer Netz für eine andere Welt ev.
IBAN DE66 6305 0000 0021 2460 49 | Stichw.: divest ulm

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Erfahren Sie mehr über unsere verantwortungsvolle Ausrichtung:

VERANTWORTUNGSVOLL • NACHHALTIG • FAIR • SEIT 1863 • Volksbank Ulm-Biberach eG

zu den Filmen

Volksbank Ulm-Biberach eG

Unsere Region.

Nichts ist so stark wie die Verbundenheit engagierter Partner, die sich mit aller Kraft für eine lebenswerte und aussichtsreiche Zukunft unserer Region einsetzen.

sparkasse-ulm.de

Wenn's um Geld geht

Sparkasse Ulm